

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Zeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 203.

Donnerstag den 30. August

1888.

Die Ehrengabe für Fräulein Butze

findet sich in dem Schaufenster des Herrn Hof-Juwelier **Julius Herz**, Weber-
gasse 9, ausgestellt. Dortselbst liegen auch die poetische Ansprache **Friedrich**
von Bodenstedt's, sowie die Widmung **Hermann Dickmann's**
und das mitzuübergebende Namensverzeichniss der Stifter.

Das Comité.

8732

en gros **Schürzen-Fabrik — Geschwister Müller, en détail**

Michelsberg 20, früher Taunusstrasse 21,

empfehlen **Damen- und Kinder-Schürzen** von den billigsten bis zu den elegantesten in grosser Auswahl.
Specialität: **Haushaltungs-Schürzen** in prima Stoffen und gutsitzenden, praktischen Façons.

Leipzig, gegenüber dem Krystall-Palast.

Wiesbaden, Michelsberg 20.

Wiesbadener Kochbrunnen-Seife

per Stück **50 Pfg.** Käuflich in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen,
sowie in den besseren Seifen- und Parfümeriewaaren-Geschäften. 22277

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,
34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schon
möblirte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche.
19700 Besitzer **Simon Ullmann.**

3 zu Umzügen pro October in der Stadt, sowie nach allen
Richtungen des In- und Auslandes bei solider Verpackung
von **Glas, Porzellan, Uhren** etc. empfiehlt sich den
geehrten Herrschaften unter Garantie

Wilh. Pfeil, Schreinermeister,
1733 **Wellritgstrasse 5.**

In dem **Zuschneide-Curjus** nach
System **Grande** können am 1. und 15. jeden Monats
Schülerinnen eintreten. Näheres bei **Frau Aug. Roth,**
Lehrstrasse 4. 26033

Künstliche Zähne, Plombiren etc.
dauerhaft und schmerzlos zu reellen Preisen.

H. Kimbel, Nachf.: W. Hunger,
Langgasse 19. 10841

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

5680

Modes. **Kirchhofsgasse 3, Part.,** werden **Bügarbeiten** in
u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234

Bekanntmachung.

Die Obsternte auf dem hinteren Kasernen-Hof der Infanterie-Kaserne wird **nächsten Samstag den 1. September Nachmittags 4 Uhr** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.

**Königl. Commando des 1. Bataillons
Hess. Jäger-Regiments No. 80.**

301

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr werden im städtischen Walddistrikt „**Rabenkopf**“ 4 **Raummeter buch. Scheitholz, 1 Raummeter Stochholz und 11 Wellen** an Ort und Stelle versteigert.

Sammelplatz an der Kanzelbuche.

Wiesbaden, 28. August 1888. **Die Bürgermeisterei.**

Verdingung.

Die Lieferung von **vier Stück schmiedeeisernen Schutzgestellen** für Canalschächte soll vergeben werden. Die Lieferungsunterlagen liegen bis zum **5. September** im städt. Canalbureau, Rathhaus Zimmer No. 58, zur Einsicht auf, woselbst die Angebote postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag den 10. September Mittags 12 Uhr** einzureichen sind.

Wiesbaden, den 28. August 1888.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation.
Brig.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, **Julie Martin**, geb. Maurer, auf meinen Namen Etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für **Jacob Martin, Bader.**

Nichts habe.

Neue Erfindung gegen **Lungen-, Hals- und Magenleiden.** W. Remm, Wiesbaden, Zahnstraße 5, Stb., P. Sprechstunden von 2—4 Uhr.

Zu verkaufen

aus privater Hand ein hochlegantes, ganz neues

**Pianino**

(neuester Construction, aus renommirter Fabrik) mit fünfjährigem Original-Garantie-Schein, à **460 Mark.**

Näheres Frankfurt a. M., Eppsteinerstraße 35, Part. 3646

Große Auswahl in Möbel,

als: ein- und zweithür., pol. und lack. Kleider- und Bücherschränke, Kommoden, Console, Waschkommode und Nachtschränken mit und ohne Marmor, vollständige, nußb. feine franz. und lack. Betten, einzelne Bettstellen, Koffhaar- und Seegras-Matratzen, Garnituren in Plüsch- und Fantasiestoff, einzelne Sopha's, Chaises-longues, Kleiderstühle, Handtuchhalter, Spiegel in allen Größen, Stühle, ovale, viereckige und Ausziehtische, Blumentische, Bureau, Secrétaires, Spiegelschränke u. s. w., verkaufe bei gediegener Arbeit zu billigen Preisen.

H. Markloff, Mauergasse 15.

3389

Einige **Salon-, Eß- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 21

Ausgestellt sind **Mauergasse 15**: Mehrere vollst. moderne und elegante **Salon-, Wohn-, Schlaf- und Schlafzimmer-Einrichtungen** und werden sehr preiswürdig verkauft.

3340

H. Markloff, Mauergasse 15.

Ein- und zweithür. **Kleider- und Küchenschranke**, Bettstellen, **Waschkommode**, **Tische**, **Küchen- und Nachttische** zu verkaufen **Hochstraße 27** bei **Schreiner Thurn.** 18295

Ein gebrauchtes **Halbverdeck** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. O. 100** an die Exped. 3755

Erstes Wiesbadener Eis-Geschäft,

gegründet 1850.



gegründet 1850.

Abonnements auf Eis werden stets entgegengenommen. **Eisschränke** bester Construction billigst; auch gebrauchte zu vermieten und zu verkaufen. 2905

Vorzügliches neues Sauerkraut
per Pfund 15 Pfg.

empfiehlt
3491

C. W. Leber, Saalgasse 2,
Ecke der Webergasse.

Mirabellen das Hundert 18 Pfg. z. h. Helenenstr. 15, Stb., P.

Mirabellen und Reineclauden zu haben
Biebricherstraße 17. 3524

Auf „**Hof Clarenthal**“ bei Herrn **Thon** sind **Reineclauden**, prima Waare, per Str. zu 7 Mt. zu haben. 3743

Schöne **Reineclauden** u. **Mirabellen** zu verk. **Röderallee 28**, P. 3767
Al. Schwalbacherstraße 3, 1 Etage hoch, sind **Birnen** kumpweise billigst zu haben. 3746

Kochbirnen und Äpfel sind zu haben
Webergasse 13, Büstenladen. 3623

Kochbirnen per Kumpf 40 Pf. sind zu haben Ecke der **Adelheidstraße** und des **Schiefersteinerwegs**, unterm Baum.

Prima Frankenthaler Kartoffeln per Kumpf 27 Pfg. zu haben **Welltriftstraße 11.**

Kartoffeln per Kpf. 26 Pfg. **Schwalbacherstraße 71.**

Canalisationsröhren

von 100 und 150 Mm. vorrätig bei
3733 **G. Schöller** in Wiesbaden, Dogheimerstraße 25.

Damen finden freundliche Aufnahme unter Discretion bei **Frau Hartmann, Gebamme in Mainz, Kirchgarten 10.** (Man.-No. 19891.) 95

Ganz neue **schwarze Herren-Hüte** u. sind zu verkaufen **Kastelstraße 42, I.**

Webergasse 52 wird gebrauchtes **Schuhwerk** zu kaufen gesucht. **Häuser.**

Billig zu verkaufen

ein **Ausziehtisch**, 1 **Tisch** mit weißer Marmorplatte, 2 **Nächtische**, 1 **Cassaschrank**, 1 **Küchenschrank**, 1 **eiserne Bettstelle** mit Matratze, mehrere **Koffhaarmatratzen**, 1 **Bettstelle** mit Sprungrahmen, 1 **Papageitännig**, 1 **zweithüriger** und 1 **einhüriger Kleiderschrank**, 1 **Ch.-Service**, eine **Parthie Christofle**, 2 **Kaffee-Servicen** **Kirchhofsgasse 4.** 3400

Ein schönes, großes **Sopha** billig zu verkaufen st. **Schwalbacherstraße 9**, Parterre. 3333

Wegen Umzug zu verkaufen **Plüsch-Sopha**, **Stühle**, **Tisch**, **Bett**, **Mahagoni-Étagère**, **Stb.-Bad**, **Console**, **Waschbütte**, **Kinder-Velociped** u. **Wörthstraße 1**, 2 Et.

Matratzen 10 Mt., **Strohfacke** 5 und 6 Mt. zu verkaufen st. **Schwalbacherstraße 9.** 3333

Ein **Stamm Hühner** nebst **Hahn**, sowie ein großer, hölzerner **Hühnerstall** umzugshalber zu verkaufen bei

3404

Wilh. Müller, Bleichstraße 8.

Hinterpfing, **Schubkarren**, **Obstmühle** z. verk. **Herrngartenstr. 8**, 2908



Prof. Dr. Scheibler's
antiseptisches Mundwasser,
dargestellt nach dem D. R. - P. Cl. 30 (Gesundheitspflege)
No. 20913 von
Ernst Glanz, Berlin W., Buchenstrasse No. 6,
besteht aus reinen antiseptischen Thonerdesalzen und ist
kein Heilmittel, aber ein vorzügliches Präservativ gegen
üblen Geruch aus dem Munde; es dient zum Reinigen der
Mundhöhle und Zähne, zur Conservirung der letzteren
und zur Verhütung der durch hohle Zähne entstehenden
Zahnschmerzen, verhindert auch die Auflockerung des
Zahnfleisches und der Mundschleimhaut und schützt vor
üblem Geruch der Transpiration. Dieses Mundwasser ist
seit vielen Jahren in zahlreichen der höchsten Familien
ein unentbehrliches Präservativmittel geworden. Die
Flasche mit 420 ccm Inhalt kostet Mk. 2. — mit Gebrauchs-
anweisung. Engros-Versandt durch Ernst Glanz,
Berlin W., Buchenstr. No. 6.

Echt zu haben in Wiesbaden bei H. J. Viehoveer, Drog. 150

Achtung!

Umzüge werden übernommen, Mineral- und Süß-
wasser-Bäder (mit Badewanne von 1 Mk. an, ohne
Badewanne von 80 Pfg. an) stets prompt und pünktlich
zu jeder Zeit geliefert.

3724 Gustav Bree, kleine Schwalbacherstraße 16, Part.

Hornspähne,

bester Blumendünger, empfiehlt
456 H. Becker, Kirchgasse 8.

Anthracit-Kohlen,

gewaschene Rußkohlen, mel. Kohlen von den renommiertesten
Bächen, sowie alle einschlagende Artikel empfiehlt

A. Brunn, Moritzstraße 18,
3492 zugleich Inhaber des A. Koch'schen Kohlengeschäfts.

Ruhrkohlen,

stärkliche Waare, per Fuhre (20 Ctr.) über die Stadtwaage
franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mk., Rußkohlen
20 Mk. empfiehlt

Diebrich, den 11. Juli 1888. A. Eschbacher. 1068

Zimmerpähne

sind farrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Partierre. 19445

Nicolaßstraße 25 ist ein Nußbaum. Büffet mit weißer
Marmorplatte für 140 Mk. zu verkaufen; desgl. ein französisches
buntes Tafel-Service für 18 Personen für 80 Mk.

Ein gut erhaltenes Bett mit Sprungrahmen, 1 Kleiderschrank,
2 Tische zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 25, Frontispiz.

Eine gebrauchte Chaise-longue und 4 Blatt Stoff-Vor-
hänge billig zu verkaufen Marktstraße 12, 1 Stiege.

General-Depôt

(sehr lucrativ) für die Provinz Hessen-Nassau zu vergeben.
Offerten sub J. D. 618 beförd. Haasenstein & Vogler,
Magdeburg. (H. 55984) 247

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem
Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine
Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Kleider und Weißzeug werden angefertigt zu mäßigen
Preisen Friedrichstraße 46, 2 Stiegen hoch links. 3611

Im Massiren und in kalten Abreibungen empfehlen sich
Kannenberger u. Frau, Louisenstraße 5, Seitenbau, rechts.

Es wird ein Kind in Pflege zu nehmen gesucht, das über
ein Jahr alt sein muß; auch ist dem Kinde Gelegenheit geboten,
französisch zu lernen. Näh. Exped. 3475

Ein Kind (Mädchen) wird von einem kinderlosen Ehepaar in
Pflege genommen. Näh. Exped. 3382

Heirath.

Vermögender Kaufmann,
30 Jahre alt, Besitzer eines
guten, rentablen Geschäftes, sucht
eine Lebensgefährtin. Dieselbe
soll nicht über 22 Jahre alt, aus
guter Familie, wenn möglich
evangelisch sein. Vermögen er-
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Vermittelung außer Eltern oder
Vormünder ausgeschlossen. Nicht-
anonyme Offerten mit genauer
Angabe der Verhältnisse, sowie
Photographie unter U. 3941
bis zum 31. d. M. an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M.,
erbeten. (F. opt. 122/8) 57

Copirpresse (gebraucht) zu kaufen gesucht. Offerten sub
W. 24 postlagernd Wiesbaden.

Mainzerstraße 54 sind die Möbel aus 14 Zimmern und
Küche billig abzugeben.

Hobelbank (eine kleine) wegzugshalber für 7 Mark
zu verkaufen Helenenstraße 20, II.

Kelter, gut, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres
Mauritiusplatz 2. 3745

Champagnerflaschen zu verkaufen im „Sprudel“. 3658

Sandfänge und Schlammgruben werden gereinigt.
F. Grünthaler, Nerostraße 11.

Verloren, gefunden etc.

Ein 4reihiges Korallen-Armband mit Zilligransschloß von
der Bahnhofstraße bis zur Moritzstraße verloren. Abzugeben gegen
gute Belohnung Moritzstraße 8, 1. Stod.

Ein schwarz-seidener Spitzen-Schal ist von der kleinen
Burgstraße durch die Webergasse nach dem Curhaus ver-
loren worden. Abzugeben gegen Belohnung im „Cölnischen
Hof“, Zimmer No. 5.

Verloren am Dienstag Abend im Circus eine silberne
Taschenuhr mit Goldrand, No. 5133. Dem Wiederbringer
eine Belohnung Sommerstraße 5. Vor Anlauf wird gewarnt.

Verloren am Montag Abend 8 Uhr von der
Wilhelmstraße bis obere Webergasse ein schwarzer
Plüschkragen. Bitte denselben abzug. Adlerstr. 18.

Ein Portemonnaie von Leder (Inhalt englisches und
deutsches Geld, Visitenkarten und ein Schlüssel) am Dienstag
Abend im Curhaus-Garten verloren. Gegen gute Belohnung
abgeben Mainzerstraße 8, Pension Internationale.

Am Sonntag Abend in der Rheinstraße ein Gebund Schlüssel
verloren. Gegen Belohnung abgeben Bleichstraße 4, Part. 3782

Entflogen ein gelber Kanarienvogel. Abzugeben
gegen Belohnung Parkstraße 2.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: ein Handtuch, ein Schirm, ein Paar Handschuhe, ein
Armband, eine Wagenhemme, ein schwarzes Spitzenstück, ein Schirm, eine
Broche; als verloren: eine Pferdebede, eine Brille, ein Sparkastenbuch,
eine Bantnote, ein Armband, eine Uhr, ein Portemonnaie.

Zauberflöte.Morgens von 9 Uhr an: **Leberklöß und Sauerkraut.**Abends von 6 Uhr an: **Span Sau**
in und außer dem Hause.**„Zum Reichs-Adler“,**

22 Langgasse 22.

Mein neu hergerichtete **Sälchen**, Platz für 60 Personen; mit vorzüglichem, neuem Pianino ist noch an verschiedenen Abenden in der Woche an Vereine abzugeben.

Hochachtungsvoll

J. Fassig.

3770

Rambacher Kirchweih.

Unser Kirchweihfest findet am 2., 3. und 9. September d. J. statt. Für gute Getränke, sowie ländliche Speisen ist, wie seit Jahren, bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein **W. Mayer, „Zum Rebstock“.**

Kirchweihfest zu Rambach.

Sonntag den 2. und Montag den 3. September findet das Kirchweihfest zu Rambach statt, wozu ergebenst einladet **Georg Roth, „Zur Römerburg“.**

Van Haagen's reiner holländ. Cacao, leichtlöslichstes, wohlsmekendes, aromatisches Pulver, lose gewogen, per $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 2.70 in frischer Sendung. 3774

Kirchgasse 49. **Ph. Schlick**, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und Brennerei.

Zum Einmachen

empfehle

deutsche und holländische Raffinade, Crystall-Zucker, reingemahlener Zucker, feinste Einmach-Weinessige, Cognac, Arrac, Rum, Kirschwasser, Fruchtbranntwein und alle Arten Gewürze.

2959 **Eduard Böhm**, Adolphstrasse 7.

Eine große Sendung **italienische Zuchthühner** eingetroffen bei

Ignaz Diekmann, Wild- und Geflügelhandlung, 5 Goldgasse 5.

3784

Kochfran Bücher wohnt Wellstrasse 25, Hinterhaus, 1 St. hoch rechts.

Frühäpfel zu verkaufen Schwalbacherstrasse 4, 2 Tr. 3628

Johannistranben- und Stachelbeerwein (1884er) zu haben **Mauergasse 9** im Laden.

Kinder-Bewahranstalt.

Durch Herrn Koch-Filins aus dem ersten Schiedsamtbezirk **Sieben Mark** auch **50 Pfg.** erhalten, bescheinigt verbindlichst dankend

Wiesbaden, den 29. August 1888. **Der Vorstand.** 98**Obst-Versteigerung.**

Nächsten Montag den 3. September, Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Fr. Niederhäuser zu Hof Adamsthal

die diesjährige **Obst-Crescenz** von ca. 100 Bäumen **Aepfel und Birnen**, worunter **Tafel-Obst**, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Sammelplatz am Adamsthaler Hof.

Steige-Gebühren werden nicht erhoben.

Georg Rehnemer,

196

Auctionator und Taxator.

Aufträge zu

Obst-Versteigerungen

werden jederzeit entgegengenommen und dann gewissenhaft und billigt ausgeführt durch

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

284

Bureau: Friedrichstraße 18, Parterre.

Badetücher,

Frottir-Handtücher.

Kinder-Badetücher,

Gerstenkorntücher

empfiehlt

3773

W. Ballmann, kl. Burgstrasse 9.**Akademischer Cursus**des Directors **J. Chronszez.**

Erste deutsche **Schneider-Akademie** aus Wien, jetzt zu Berlin, unter den Linden 66, beginnt seinen Cursus nun für Damen-Schneiderei, Wäsche heute **Donnerstag den 30. August Heleneustrasse 19, Parterre.**

Herr Director **Chronszez**, Inhaber des höchsten Preises, der goldenen Medaille, wird in diesem Cursus sein erfundenes und bis jetzt unübertroffenes System im **Zuschneiden lehren** wie leicht und sicher diese **Methode** erlernbar ist.

Beglaubigt von gerichtlichem Sachverständigen aus Berlin, Herrn **Immhansen**, Schützenstraße, **Ebner**, Vorstandes des Mode-Vereins, Mauertstraße 5, Herrn **Maurer**, Director von der Berliner Schneider-Akademie. — Sämtliche Herren haben meinen **Cursus absolviert**. — **Vertreter und Vertreterinnen** für Wiesbaden werden gesucht.

Hochachtungsvoll Director **J. Chronszez.****Bettfedern-Dampfreinigungs-Anstalt,**

Louisenstraße 41, nächst der Kirchgasse.

Bettfedern und Daunen werden mit Dampf gereinigt und wieder wie neu hergestellt in Gegenwart des Auftraggebers.

Bohnenschneidmaschine zu verleihen Adlerstr. 55, G. 1

Circus G. Schumann

(obere Rheinstrasse).

Heute Donnerstag den 30. Aug. Abends ½ 8 Uhr:

Große brillante Vorstellung.

Auftreten der besten Artisten und Vorführung der besten Schul- und Freiheits-Pferde.

Das Programm ist mit den vorzüglichsten Nummern gewählt und schließt mit

Neu! Zum ersten Male! Neu!

Das Rosenfest

oder

Die Freischützen,

königliche Pantomime.

Billete sind zu haben an der Circus-Casse von 10 Uhr bis 1 Uhr und von 5 Uhr bis zu Ende der Vorstellung, sowie von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im Internationalen Reise- und Auskunftsbureau, Taunusstraße 7.

Hochachtungsvoll

273

G. Schumann, Director.

Restaurant „Zur Kronenburg“,

57 Sonnenbergerstraße 57

(10 Minuten vom Curhaus und Theater).

Schönster Aufenthaltsort der Umgegend.

Vorzügliches Glas Kronenbier,

reine Weine — gute Küche.

(Schönes Billard.)

Außerdem halte ich meine Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

2603

Wilh. Feller.

Rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und feinsten Qual. p. Pfd. — 95—170,

gebrannten Kaffee in guten Qualitäten u. feinen Mischungen per Pfd. 120—200,

ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und tadellos gebrannt, empfiehlt

Kirchgasse 49, **Ph. Schlick,** Kirchgasse 49,

Kaffee-Handlung und Brennerei.

3777

Neues Sauerkraut,

neue Gurken,

neue Linsen

F. Strasburger,

empfehlen

3487

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Gute Eßbirnen per Stumpf 50 Pfg., geschüttelte 30 Pfg. und Reineclauden per Hundert 35 und 40 Pfg. täglich zu haben Sonnenbergerstraße 4.

Sedan-Feier pro 1888.

Allgemeines Programm.

I. Vorfeier am 1. September:

Abends 6 Uhr: Niederlegen eines Lorbeertranzes zu Ehren des Andenkens der verstorbenen Kameraden am Krieger-Denkmal auf dem alten Friedhofe; um 7 Uhr: Blodengeläute; um 8 Uhr: Abmarsch in geschlossenem Zuge mit Lampions und Musik-Begleitung von der Oberwebergasse aus nach dem festlich geschmückten Krieger-Denkmal im Nerothal, daselbst bei bengalischer Beleuchtung Serenade und Feste. Demnächst Rückmarsch nach dem Local „Zur Stadt Frankfurt“ und Abendunterhaltung daselbst.

II. Hauptfeier am 2. September:

Morgens 6 Uhr: Blodengeläute und Choral auf der Plattform der ev. Hauptkirche, im Laufe des Vormittags Festgottesdienst in allen Gotteshäusern. Nachmittags 1½ Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem Marktplatz vor dem Königl. Schlosse und Abmarsch mit Musikbegleitung durch die Markstraße, Lang-, Unterwebergasse, über den Theaterplatz, durch die Wilhelm-, Taunus-, Geisberg- und Kapellenstraße nach dem Festplatz auf dem Neroberg, woselbst Volksfest stattfindet. Von Eintritt der Dunkelheit an Beleuchtung der Restaurationshalle und des Festplatzes vor derselben mit Lampions und bengalischen Flammen. Gegen 10 Uhr Schluß der Feier.

Indem wir vorstehendes Programm zur allgemeinen Kenntniß bringen, bitten wir die gesamte Einwohnerschaft Wiesbadens, sich an dem Feste recht zahlreich theiligen und die Häuser mit Fahnen u. Schmücken zu wollen.

Der Vorstand

193

des Kriegervereins „Germania-Allemania“.

Bürger-Casino in Wiesbaden.

Samstag den 1. September
Abends 8½ Uhr

findet in den Räumen der Gesellschaft ein

Gemüthlicher Herren-Abend

statt, wozu die Mitglieder ergebenst einladet

185

Der Vorstand.

„Zu den drei Königen“,

26 Marktstraße 26.

Heute Abend **Spansan**

von 7 Uhr ab:

in und außer dem Hause.

3748



Suche alte, silberne Georgsringe, auch Siegesthaler von 1871 (Baden und Sachsen) zu kaufen. Neue Colonnade 4.

Ein Pferd steht zum Verkaufer Emser- straße 36.

Ein gutes Zugpferd zu verkaufen. Näh. Wiesbadener-
straße 81 in Mosbach.



Hund,

selten schöner **Gordon-Setter**, schwarz mit
braun, folgsam, fromm, treu und anhänglich,
guter Apporteur, prämiert auf der letzten Frank-
furter Ausstellung, sehr billig abzugeben „Schöne Aussicht 2“.

Familien-Nachrichten.

Heute Vormittag verschied nach kurzem, schwerem Leiden
unser innigstgeliebtes Söhnchen

Heinrich.

Tiefbetrübt geben wir Freunden und Bekannten von
diesem schmerzlichen Verluste Kenntniß.

Heinrich Martin und Frau, geb. **Walter**.
Wiesbaden, den 29. August 1888.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht,
daß unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und
Bruder,

Herr Wilhelm Schlick

nach langem, schwerem, Leiden heute Nacht ¼ 12 Uhr im
Herrn entschlafen ist.

Sonnenberg, den 29. August 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag** Nachmittags um
¼ 6 Uhr vom Sterbehause, Thalstraße 41, aus statt.

Unterricht.

Eine für das höh. Lehrfach gepr. Lehrerin, voll-
ständig ausgebildet in Musik, die seit 5 Jahren mit
bestem Erfolge unterrichtet hat, sucht Stellung im
Auslande. Näh. Exped. 3636

Eine junge Dame (Engländerin) wünscht ein Engagement für
einige Stunden des Tages zum Unterrichten in Sprachen
und Musik oder als Gesellschafterin. Höchste Referenzen.
Gefällige Offerten unter **W. W. 16** an die Exped.

Ein Stud. math. erth. Nachhülfestunden. Näh. Exped. 2728

Buchführung. Unterricht wird erth. Gef. Off. sub
H. C. B. an die Exp. erb. 8237

Immobilien, Capitalien etc.

Julius Glässner, Tannusstraße 19.

Verkauf, Vermittelung, Agentur jeder Art.
Vermiethung von Villen, Wohnungen und Geschäfts-
Lokalitäten. Vertretung der Baseler Lebensversicherung.
Haus zu kaufen gesucht in guter Geschäftslage oder auch
ein Wohnhaus in guter Lage. Offerten mit Preisangabe
unter **A. B. 50** an die Exped. 3753
Zwei Wirthschaften und ein großer Keller zu vermieten.
Näh. Exped. d. Bl. 3787
30,000 Mk., 1. Hypothek, zu 4% auf 1. Januar auf ein
Geschäftshaus, erste Lage, ohne Makler gesucht. N. Exp. 3740
50—60,000 Mk. auf gleich zu verleihen. Näh. Exped. 3751
(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Eine Copirpresse,

schon gebraucht, wird unter der Hand zu kaufen gesucht. Wo?
sagt die Exped. d. Bl. 3784

6 Polsterstühle zu verkaufen Rheinstraße 84, II. Anzu-
sehen Vormittags von 8—1 Uhr.

Eine Kleidermacherin sucht noch einige
Kunden. Näh. Röderstraße 20, II.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine perfecte Kleidermacherin, welche 8 Jahre in den größten
Geschäften thätig war, Fuß, fristen und bügeln versteht, wünscht
Stellung als **Kammerjungfer**. Dieselbe geht auch mit in's
Ausland. Näh. Exped. 3788

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Kirch-
gasse 31, Hinterhaus, 1 Stiege hoch rechts.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Steingasse 11.

Eine jg., tücht. Frau, in allen häusl. Arbeiten bewandert, sucht
Monatsstelle oder einen Laden zu reinigen. N. Röderstr. 11, III.

Eine Frau sucht Monatsstelle. N. Lehrstraße 12, St., 1 St.

Eine j., unabh. Frau sucht Aushülfsstelle oder
sonst. Beschäft. Näh. Walramstr. 9, St., 1 Tr. r.

Empfehle Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Haus-
hälterinnen, Diener, Kutscher, Bonnen, bessere Mädchen, die noch
nicht gebient. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Eine gutbürgerliche Köchin, welche auch alle Hausarbeiten
versteht, sucht wegen Abreise der Herrschaft zum 1. September
Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näheres **Kapellen-
straße 18**.

Eine fagl., Köchin mit 4 jähr. Zeugn. sucht Stelle per 15. Sept.
in klein. Familie d. d. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, I.

Ein tüchtiges Mädchen, das b. kochen kann und alle
Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Langgasse 22, Hinterh., 1 St.

Stellen suchen Mädchen, welche bürgerl. kochen können und
solche für häusl. Arb. durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, S. 3672

Ein anständiges, fleißiges Mädchen, welches gutbürgerlich
kochen kann, nähen, bügeln und serviren versteht, sucht Stelle.
Näh. Emserstraße 5, 2. Etage.

Ein Fräulein aus guter Familie sucht Stelle zu größeren
Kindern; auch geht dasselbe mit auf Reisen. Näh. Bleich-
straße 11, Hinterhaus, Parterre.

Ein Fräulein sucht Stellung zur Führung eines Haushaltes,
zur Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame oder in einem
Geschäft hier oder auswärts; auch würde dasselbe täglich einige
Stunden Vorlesen oder Schreiben übernehmen. Gef. Offerten
beliebe man unter **F. B. 40** in der Exped. abzugeben.

Ein ordentliches, älteres Mädchen aus guter
Familie, welches selbstständig kochen kann und Haus-
arbeit mit übernimmt, sucht zum 1. September
Stellung. Näh. Pagenstecherstraße 1.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Näh.
Herrnhilfsgasse 7, Hinterhaus.

Ein reinliches Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder
Mädchen allein. Näh. Geisbergstraße 4, Parterre.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut empfohlen wird, sucht Stelle.
Näh. Dambachthal 2, 1 St. hoch.

Ein Mädchen, in Küchen- und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle
auf 15. September. Näh. Rheinstraße 84, 3 St.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh.
Dohheimerstraße 14 im Seitenbau, 1 St.

Ein Mädchen, das gutbürgerlich kocht, sucht eine Stelle, nimmt
auch Aushülfsstelle an. Näh. Nerostraße 28, S., 1 St.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, der englischen
Sprache mächtig, wünscht sich in einem feineren Geschäft unter
günstigen Bedingungen als Verkäuferin auszubilden. Erwünscht
ist, daß die Stelle eine dauernde wird. Näh. Hellmuthstraße 18, B.

Ein Mädchen, welches die bürgerliche Küche und Hausarbeit
gründlich versteht, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle, am liebsten
in einem kl. Haushalt. Näh. Friedrichstraße 45, 1. Stock, Vorderh.

Haushalterin empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein junges Mädchen (Württembergerin) sucht Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Eine junge Beamten-Wittve sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Jungfer oder zu größeren Kindern, event. geht dieselbe auch mit in's Ausland. Gef. Off. unter G. H. 42 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein tüchtiges Alleinmädchen (Bayerin) mit guten Zeugnissen sucht Stelle durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Herrschafts-Hausmädchen mit guten, langjährigen Zeugnissen, im Nähen, Bügeln und Serviren bewandert, empfiehlt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 3778

Ein gebildetes Mädchen, Tochter eines Arztes, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sowie mit der Erziehung der Kinder vertraut, sucht familiäre Stelle nach auswärts.

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Ein Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Haushaltung oder zu einer Dame. Näh. Schwalbacherstraße 27, Hinterhaus, 2 St. h.

Herrschaften erhalten das gewünschte Dienstpersonal durch Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Personen, die gesucht werden:

Ein tüchtiges, arbeitsames Ladenmädchen in eine feine Conditorei gesucht. Näh. Exped. 3760

Ein Lehrling zur Ausbildung als Verkäuferin auf sofort für unser Ladenlokal gesucht. 3763

Victor'sches Atelier, Emserstraße 34.

Lehrlingmädchen

mit guter Schulbildung für ein größeres Manufacturaaren- und Confections-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter M. Z. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Weißzeug-Näherin, welche im Anfertigen von Herrenhemden bewandert ist, findet längere Zeit Beschäftigung in einer kleinen Familie auf dem Lande. Gef. schriftliche Meldung unter F. D. 28 befördert die Exped. d. Bl. 3764

Ein tüchtige Waschfrau gesucht Walsamstraße 20, Parterre.

Eine zuverlässige, reinliche und unabhängige Monatfrau wird gesucht Schwalbacherstraße 10, 1 Etage hoch. 3771

Ein braves Mädchen Tags über gesucht Walsamstraße 27, II.

Eine feine Köchin mit langjährigen, guten Zeugnissen sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. Römerberg 28, Parterre.

Feinbürgerliche Köchinnen in f. Herrschaftshäusern sucht gegen hohen Lohn Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 3778

Gesucht 10 feine Köchinnen, tücht. Alleinmädchen, eine deutsche und eine franz. Bonne, eine Haushälterin für einzelnen Herrn, Beisatzköchin, Küchenmädchen, Kellnerinnen nach auswärts durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Köchin für ein Badhaus gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Taunusstraße 45 im Laden. 3778

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Webergasse 4 bei H. K. 3752

Ein braves Mädchen gesucht Helenenstraße 21, Parterre. 3756

Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 58.

Ein einfaches Mädchen mit guten Empfehlungen, welches Hausarbeit, Bügeln und Kleidermachen versteht, gesucht Geisbergstraße 32. Näheres Vormittags. 3781

Ein braves Mädchen gesucht Webergasse 40, 1. Stod.

Gesucht nach außerhalb ein älteres, gewandtes Mädchen zu zwei kleinen Kindern. Dasselbe muß gute Zeugnisse besitzen, nähen und bügeln erlernt und bereits ähnliche Stellung bekleidet haben. Zu melden von 10—12 und 4—6 Uhr Dambachthor 7.

Gesucht gegen hohen Lohn Mädchen, welche bürgerlich kochen können und solche für nur häusliche Arbeit durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 3534

Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, auch die Kinderwäsche mitbesorgt, sofort gesucht.

J. Christ, Wilhelmstraße 42. 3759

Haushälterin

in reiferen Jahren zur selbstständigen Führung eines bürgerlichen Haushaltes auf sogleich für hier gegen hohen Lohn gesucht. Gute Empfehlungen erforderlich. Näh. Exped. 3758

Ein ordentliches, zu allen Arbeiten williges Mädchen wird gesucht Kirchgasse 45, Ecke des Mauritiusplatzes. 3762

Ein Mädchen, welches etwas nähen kann und Liebe zu Kindern hat, gesucht. Eintritt gleich. Näh. Kirchgraben 22, 2 St.

Gesucht für 1. October nach außerhalb ein braves, anständiges Mädchen, das Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Exped. 3747

Gesunde Schenkammer per sofort gesucht Neugasse 3. 3749

Gesucht zu 2 Damen ein gescheites, trenes Mädchen, in bürgerlicher Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahren, Dranienstraße 8, 2 Treppen.

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeit zum 1. September gesucht Rheinstraße 49.

Ein braves, fleißiges Mädchen auf sofort gesucht Herrngartenstraße 13, I rechts.

Ein junges Mädchen sofort gesucht Helenenstraße 1, Part. 3741

Ein tüchtiges, fleißiges Dienstmädchen wird gesucht Emserstraße 34. 3769

Ein br. Dienstmädchen gesucht Frankenstraße 22 bei Frau Koch.

Ein tüchtiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für den ganzen Tag gesucht Kirchgraben 16, Parterre rechts.

Gesucht ein Mädchen für einen kl. Haushalt Wellstr. 46, 1 Et.

Mädchen allein, die selbstständig kochen können, sucht zum sofortigen Eintritt Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 3778

Gesucht tüchtiges Personal auf sofort oder später durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Hotelskellner sucht Ritter's Bur., Taunusstr. 45. 3778

Im „Central-Hotel“ findet ein Sohn anständiger Eltern Stellung als Kellnerlehrling. 3742

Hausbursche gesucht Adelsheimstraße 41 im Laden. 3765

Ein junger Hausbursche gesucht. Näh. Häfnergasse 2. 3788

Ein Hausbursche per sofort gesucht Hellmündstraße 55. 3768

Hausbursche.

Ein braver, kräftiger Hausbursche sofort gesucht Schiersteiner Chaussee 9 in Viebrich. 3780

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Eine ältere Dame sucht für 1. October 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör in durchaus ruhigem, anständigem Hause; dieselbe würde auch an einer größeren Wohnung Theil nehmen. Offerten unter F. D. befördert die Exped. 3779

Angebote:

Bleichstraße 27 ist in der 3. Etage eine Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder später zu verm. 3744

Moritzstraße 10, Seitenbau Parterre, sind zwei Zimmer zum Möbel-Einstellen auf 1. October zu vermieten. 3750

Dranienstraße 24 ist der 2. Stod, Salon mit Balkon, 4 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. October zu vermieten. Näh. Parterre. 286

Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 1. Stod ist sofort billig zu vermieten. Näh. Exped. 3757

1 oder 2 elegant möblierte Zimmer auf sogleich zu vermieten Kapellenstraße 12, Part.

Gut möbliertes Zimmer zu verm. Friedrichstraße 10, II l. 3766

Zu vermieten per sofort eine kleine, hübsche Wohnung Kirchgraben 26, 1. Stod.

Ein freundlich möbliertes Zimmer zum 1. September zu vermieten Häfnergasse 13. 3785

Für Weinhandlungen u. s. w.

In Viebrich ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Zubehör, in anst. Hause, ein guter Weinfeller, ein Schuppen zu vermieten. Anfragen postl. Viebrich sub D. 4. 3789

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Pension

mit sehr schönen, möblierten Zimmern Taunusstraße 23, 2. Stod.

Mein Comptoir und Lager

befindet sich

Louisenstrasse 18, I, Ecke der Bahnhofstrasse.

Heinrich Kannenberg,

Special-Geschäft für Strumpf- und Tricotwaaren.

Eröffnung meines Ladens Schulgasse 15,

dicht an der Kirchgasse,

am 1. October d. J.

8761

Im Ausverkauf 7 Ellenbogengasse 7

zu bedeutend ermäßigten Preisen:

1409

Alle Arten Einmachgläser mit und ohne Patentverschluß, Biqueur-Anfahflaschen, feinerne Einmachtopfe und -Ständer, prima irdene Einloch-Geschirre in allen Fabrikaten, alle Artikel der Porzellan- und Glasbranche für Wirth und den Haushalt.

Den Empfang meiner neuen Herbst- und Winterstoffe zur

Anfertigung nach Maass

für hochfeine Herren-Anzüge und Paletots,

sowie einzelne Hosen

beehre ich mich meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen.

Achtungsvoll

A. Brettheimer,

Wiesbaden,

Wilhelmstraße 2, Ecke der Rheinstraße

(gegenüber dem Taunus-Bahnhof).

8736

Subscriptions-Listen

6998

für neue Waggon-Sendungen von Torfsäuren und Torf-
mull 1. Qualität zu dem bisherigen Preise à Centner 1 Mk.
53 Pf. Bahnhof Wiesbaden sind von heute bis zum 1. Sept.
zur Unterschrift aufgelegt **Wellstrasse 5, Parterre, bei**
Wiesbaden, 25. August 1888. **Dr. C. Becker.**

„Nordostsee-Canal“.

Diese aus edlen Tabaken sorgfältig hergestellte 6 Pfg.
Cigarre, welche besonders mild und pikant schmeckt, ist zum
Alleinvertauf für Wiesbaden übernommen von

Chr. Dankof, Goldgasse 10.

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 203.

Donnerstag den 30. August

1888.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für den Monat September

zum Preise von **50 Pfg.**, excl. Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier von unserer Expedition — **Langgasse 27** — auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener Wirkung** als **Insertions-Organ** für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seine Abonnentenzahl immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Die Redaction.

Bekanntmachung.

Heute **Donnerstag den 30. August, Vormittags 9 1/2 Uhr** anfangend, läßt Frau **Overlack** wegen Wegzugs
13 Elisabethenstrasse 13, II. Etage,
folgende Möbel und Hausgeräthe, als:

1 Buffet mit Marmorplatte, 1 Ausziehtisch (Mahagoni),
verschiedene Kleiderschränke, Küchen-Einrichtung, Porzellan,
Gläser, Einmachtopfe, Tische, Waschtische, Bilder, Spiegel,
1 Waschmange, Waschbütten, Stühle, Bettzeug, 1 Regullir-
Küchlofen u. s. w.,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Georg Reinemer,
Auctionator und Taxator.

196

C. Bischof

hat

sein Atelier für künstl. Bühne, Plombiren etc.

von Louisenstraße 15

nach **Schwalbacherstraße 19, I.,**
verlegt.

Sprechstunden für Zahnkranke von **9—5 1/2 Uhr.** 3426

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Wagen-Lackiren**, sowie in
Anfertigung von **Firmenschildern** in feinsten Ausführung unter
Garantie und reeller Bedienung.

F. Elsholz, Lackirer,
23 Nerostraße 23.

Drei bequeme **Sessel** (Nips), 1 **Fauteuil**, 1 **Puff** (Gretton)
billig abzugeben **Gemeindebadgäßchen 9, 2. Stock links.** 3379

Schluss

des

Möbel-Ausverkaufs Kirchgasse 2b
am **31. August.**

Es befinden sich noch am Lager:

**Buffets, Spiegel, fertige Betten, Schränke,
Schreibtisch, Ausziehtische, Polstermöbel,
Nachtische u. dergl.** 270

Preussische

1/2 Loose I. Classe kaufe für Mk. 18.—.

Betrag ist durch Postauftrag zu entnehmen.

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

M. Strehmann, Kleidermacherin,

große Burgstraße 14, 2 Tr.,

empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten **Damen-
Costümes** zu billigen Preisen. 3290

Umzüge

werden sehr billig und prompt besorgt, sowie das Verpacken
von **Glas und Porzellan** in und außer der Stadt.

3723 **Gustav Bree, H. Schwalbacherstraße 16.**

Eine grüne Plüsch-Carnitur, Sopha mit 6 Stühlen, fast neu, zu verkaufen Bleichstraße 2, Parterre. 2371

Immobilien Capitalien etc.

Michels-
berg 28. **E. Weitz,** Michels-
berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 2627

Tüchtiger Hotel-Fachmann

sucht rentabl. mittleres Hotel, womöglich mit Restauration, oder Hotel garni zu kaufen. Anerbietungen unter „Hotel 20“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Villa oder Landhaus mit 10—12 Zimmern und Garten für 2 Familien wird zu kaufen gesucht. Näh. bei Ferd. Müller, Friedrichstraße 8. 212

Zu verkaufen: Villen in allen Preislagen, Hotels, Bad-, Geschäfts- und Privathäuser in erster Lage der Stadt, Bauplätze unter vorteilhaften Bedingungen. Näh. im Möbel-Magazin v. Wilh. Schwenck. 1865

Ein Eckhaus in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Deconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

Villen in verschiedenen Größen und Lagen, sowie Herrschaftshäuser mit Gärten und guter Rentabilität habe ich zum Verkaufe an der Hand. Fr. Merke, Weilstr. 4, II. 974

Zu verkaufen, ev. auf längere Zeit zu vermieten das Landhaus Schiersteinerstraße 13 mit 2 1/4 Morgen Garten. Näh. daselbst.

In Bierstadt ist das Gasthaus „Zur Rose“, neu retabliert zum Speisereis- oder Messgereibetrieb mit Gastwirtschaft und Apfelwein-Kelterei, zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näh. Neugasse 3, Wiesbaden. 3649

Villen-Bauplatz nahe der Rhein- und Wilhelmstraße zu verkaufen. Näh. Exped. 2490

Gangbare Wirtschaft per 1. October zu vermieten. Näh. Exped. 3604

24—25,000 Mk. auf 1. Hypothek bei größter Sicherheit gesucht. Mäßer verbeuten. Näh. Exped. 3133

20,000 Mk. innerhalb 2/3 der Tage, gutes Object, per 1. Januar 1889 zu leihen gesucht. Offerten unter R. N. 20 postlagernd hier erbeten. 3581

40—50,000 Mk. vorzügl. Restkaufschilling à 4 1/2 %, mit Garantie für Zins u. Cap. mit Nachl. mögl. bald zu cebiren gewünscht. Offerten unter N. O. 40 an die Exped.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein Fräulein, in Handarbeiten und Kleidermachen perfect, sucht Stelle als Jungfer, am liebsten mit in's Ausland. Näh. Exped. 3684

Ein starkes Mädchen sucht Monatsstelle für Nachmittags bei Kindern oder sonstige Beschäftigung. Näh. Hochstraße 14.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, hier fremd, sucht sofort Stelle als Hausmädchen in feinerem Hause. Näh. Röderstraße 41, 2 Treppen links.

Ein Mädchen, in der Hausarbeit, sowie im Serviren und Nähen gut erfahren, sucht wegen Abreise der Herrschaft auf 15. September oder 1. October Stelle in einem feinen Hause. Näh. Exped. 3702

Ein geb. Mädchen mit guten Empfehlungen, in Haus- und Handarbeiten, sowie im Serviren und Kleidermachen bewandert, sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus, Parterre.

Eine junge, ged., unabh. Frau wünscht per 1. October Stellung auf dem Lande zur Pflege eines Kindes oder auch zur einer leidenden Dame oder einem Herrn. Offerten mit Angabe des Honorars unter Chiffer W. F. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kräftiger, junger, solider Mann, der mit der Behandlung von Kranken vertraut ist, empfiehlt sich im Nachtwachen. Näheres Karlsstraße 44, Frontspitze. 8573

Personen, die gesucht werden:

Schug's Stellen-Bureau befindet sich jetzt Kirchgasse 2b, Seitencub. 1892

Ein Lehrmädchen

von guter Figur und Bildung findet bei freier Station in einem älteren, feinen Damen-Confections-Geschäfte der Provinz Hannover per 1. October, event. auch früher Stellung. Näh. Webergasse 21.

Ein junges Mädchen, das Geschick zum Zeichnen hat, fände Beschäftigung nebst Gelegenheit zu weiterer Ausbildung.

Victor'sches Atelier, Emserstraße 34. 3553

Zur Erlernung der Mode, sowie Confection ist eine gute Lehrstelle frei. Näh. in der Exped. d. Bl. 3683

Mädchen können das Putzgeschäft erlernen Langgasse 50. 2785

Kirchgasse 37 können Mädchen das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich gründlich erlernen.

Gesucht perfecte und feindsüßgerliche Köchinnen, Hausmädchen, Bonnen mit und ohne Sprachkenntn., Mädchen für allein, Hotelköchinnen und 1 Kinderfrau durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 3729

Eine feindsüßgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt, gesucht Adelhaidestraße 54, Parterre.

Ein einfaches, braves Mädchen für Küchen- und Hausarbeit zum 1. September gesucht bei

O. Stahl im „Nothen Haus.“ 3688

Ein Mädchen zu Kindern gesucht Metosstraße 46 im Laden. 3610

Gesucht ein Mädchen, das Gebild- stopfen kann. Näh. Exped. 3632

Ein braves, junges Mädchen gesucht. Näh. Geisbergstraße 18, Parterre.

Ein Mädchen auf 1. September gesucht Karlsstraße 21, P. 3629

Ein braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf 15. September gesucht Sonnenbergerstraße 57. 3705

In ein Hotel 1. Ranges ein tüchtiges Zimmermädchen auf 1. September gesucht. Nähere Auskunft Brantenstraße 14. 3694

Ein tüchtiges Mädchen für Kochen und Hausarbeit gesucht große Burgstraße 5, 1 Treppe. 3721

Herrschafts-Personal jeder Branche placirt Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 3729

Zwei tüchtige Bauschreiner (Bankarbeiter) sofort gesucht Dohrheimerstraße 24. 3624

Ein Junge wird in die Lehre gesucht.

Gg. Rübsamen, Tapezierer, Ellenbogengasse 14. Ich suche für Comptoir und Lager einen Lehrling mit guter Schulbildung aus anständiger Familie. Eintritt sofort. 3609

Hubert Merzenich,

Dieblicher Lampen-Garist.

Ein wohlgezogener Schneider-Lehrling wird gesucht bei L. Dörner, Spiegelgasse 3. 3613

Ein anständiger, ordentlicher Hausbursche findet Stellung Webergasse 16. 2580

Hausbursche gef. bei J. Kapp, Goldgasse 2. 3679

Ein Hausbursche gesucht Hellmündstraße 35. 3719

Ein braver, ehelicher Junge vom Lande für Küchenarbeit gesucht. Näh. im „Park-Hotel.“ 3635

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Steingasse 32. 3708

Ein tüchtiger Ackerknecht sofort gesucht bei W. Kimmel, Moritzstraße 29. 3701

Auf „Hof Steinheim“ bei Eltville wird auf sofort ein tüchtiger Schweizer gesucht. 3607

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q.) 246

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

14 Goldene Medaillen.



Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medizinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt Jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey (Schweiz).**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Prima Cerebelaufwurfst. per Pfd. M. 1.60,
Geräucherten Schwartenmagen " " " —.80,
Schinken ohne Knochen. " " " 1.10,
" mit Knochen " " " —.85
empfehlen **Louis Behrens,** 3240
Langgasse 3 und Zahnstraße 2, Ecke der Karlstraße.

Gutskutter

in bester Ware, mild gef., sende netto 8 Pfd. für M. 7.40
franco Postnachnahme. (Man. No. 577a.)
13 **Johs. Meek senior, Langenau (Württemberg).**

Pamberger Meerrettig zu verkaufen Saalgasse 30. 3680

Wohnungs-Anzeigen

Gewerbe:

Eine Dame sucht zum 1. October eine Wohnung von 3 großen Zimmern, Mädchenzimmer, Küche und sonstigem Zubehör. Offerten unter **B. A. 449** an die Exped. d. Bl. 3508
Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör, mögl. mit Gartenbenutzung oder Balkon, zum Preise von 350—400 Mk. auf sofort oder 1. October von ruhiger Familie zu mieten gesucht. Off. unter **H. 50** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Angebote:

Bleichstraße 8, Bel-Etage, 2 möbl. Zimmer zu verm. 3222
Delaspéestraße 3 (Central-Hotel) ist der 4. Stock, 3 Zimmer und Küche, per 1. October zu vermieten. Näh. Bel-Etage bei Herrn **G. Mahr.** 2054
Emserstraße 10, Parterre, ist ein großes, schönes Zimmer, möblirt, im Garten, zu vermieten. 3296
Emserstraße 24 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Salon mit Balkon nebst Zubehör, auf 1. October cr. preiswürdig zu vermieten. Einzusehen Nachmittags von 3 Uhr an. Näh. bei Kaufmann **Aug. Trog, Walramstraße 88.** 1475
Gartenstraße 7 Villa mit Nebengebäude vom 1. October ab zu vermieten. Näh. Bierstädterstraße 10.

Gustav-Adolphstraße 7,

in meinem neu erbauten Hause, ist noch eine Etage von 4 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm. Näh. bei **G. Bollmerseid, Gustav-Adolphstraße 10, P.** 2582
Kapellenstraße 1 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 3093
Kapellenstraße 16 möblirte Zimmer zu vermieten. 3047
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, 2 schön möbl. Zimmer zu verm. 1530
Louisenstraße 16 sind versch. möblirte Zimmer zu verm. 3281

Mainzerstraße 24 zwei möblirte Etagen

somit zu verm. 2625
Mühlgasse 13 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, per October zu vermieten.

Rheinbahnstraße 5 sind 2 Wohnungen (Parterre 8 Zimmer, Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten. Näheres im Souterrain. 10160
Rheinbahnstraße 5 ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im Souterrain. 23054
Adlerallee 23a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf 1. October zu vermieten. Näheres Adlerallee 30, Parterre. 615
Adlerallee 30 ist eine Frontspitzwohnung zu vermieten. 618

Villa Germania, Sonnenbergerstraße 31,
Wohnungen, einzelne Zimmer, mit oder ohne Pension.
Bäder. Stallung etc. 2748

Taunusstrasse 10 (am Kochbrunnen) fein
möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Weilstraße 5, Bel-Etage, ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 995

Neu möblirte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

Möblirte Wohnung **Adelhaidsstraße 16.** 25107

Möblirte Zimmer Dambachthal 8, I. 418

Möblirte Zimmer zu vermieten **Emserstraße 19, Part.**

Schöne, freigelegene, möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Weissbergstraße 24, Parterre. 3711

Rahe am Kochbrunnen (erste Etage) 3—6 herrschaftl.
möblirte Zimmer mit oder ohne Küche sofort zu vermieten. Näh. bei **Glücklich, Nerostraße 6.** 3431

Für 80 Mark monatlich sind in einer Bel-Etage zwei schöne, große, hübsch möblirte Zimmer (Salon, Schlafzimmer) sofort zu vermieten. Näh. Exped. 284

Zwei feinemöblirte Zimmer zu vermieten Schwal-

bacherstraße 10, Bel-Etage. 2526

Zwei schöne, ineinandergehende, möblirte Zimmer mit separatem Eingang, auch einzeln zu vermieten kleine Burgstraße 8. 1580

Möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. Moritzstr. 34, I. 20971

Fein möbl. Salon und Schlafzimmer dauernd an einen oder zwei Herren zu vermieten Drantenstraße 24, Parterre. 3346

Ein auch zwei möblirte Zimmer per sofort zu vermieten Markt-

straße 12, 3 Treppen links. 1940

Ein möblirtes Parterrezimmer zu vermieten Walramstr. 4. 2332

Schön möbl. großes, heizb. Zimmer mit sep.

Eingang, event. mit Frühstück oder ganzer Pension

sofort billig zu vermieten Delenenstraße 19, Part. 2564

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wellrichstraße 6, Part. rechts. 3102

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Schillerplatz 4, III.** 3199

Ein möbl. Parterre-Zimmer auf 1. October oder 15. September

zu vermieten Drantenstraße 8. 3584

Ein möbl. Parterre-Zimmer (separater Eingang) mit einem

oder zwei Betten, mit oder ohne Pension, an 1 oder 2 junge

Leute zu vermieten Saalgasse 30. 3681

Schön möbl. Zimmer, nahe dem Curhaus, an einen älteren,

anständigen Herrn dauernd zu vermieten. Näh. Exped. 3709

Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 51, 3. St. I. 3230

Ein gr., möbl. Parterrezimmer zu verm. Drantenstraße 18. 2948

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14. 23853

Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 24583

Gut möbl. Zimmer zu verm. Hellmündstraße 21, II. 1845

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Walramstr. 25. 2178

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten

kleine Schwalbacherstraße 2, 2. Stock. 3661

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Wellrichstraße 12, 2 St. 3639

Ein auch zwei Mansarden zu vermieten Moritzstraße 6. 3676

Möbl. gr. Mansarde m. 2 Betten zu verm. Emserstraße 19.

Anst. Leute erh. Kost und Logis Wellrichstraße 39, 1 St. h. r.

Ein anständiger Mann kann Kost und Logis erhalten Moriz-

straße 50, Vorderhaus, Frontspitze. 3237

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Steingasse 21, I. 2499

Ein oder zwei anständige Arbeiter erhalten

Logis Moritzstraße 8, Hinterhaus, 2 Stg.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim

Wachenheim (Rheinpfalz)
(Actien-Capital 1,000,000 Mark)

empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten

Schaumweine

zu den billigsten Preisen.

Vertreter für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Gallo & Eschenbrenner, Wiesbaden und Hochheim a. M.
Mainzerstrasse 44.

Verkaufs-Niederlagen zu Mk. 1.80 die 1/4 Flasche, Mk. 1.10 die 1/2 Flasche, Mk. —.75 die 1/4 Flasche
bei 20955 Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18.
Willy Graefe, Webergasse 24.

Vermouth di Torino (Ital. Wermuthwein)

vom Hause Dom. Bellardi & Co. in Turin,

magenstärkender, ärztlich empfohlener Medizinalwein, auf der Kölner Internationalen Gartenbau-Ausstellung mit dem ersten Preise der bronzenen Medaille decorirt, empfehlen sowohl direct ab Turin, wie von ihrem Lager zur gefl. Abnahme die alleinigen Generalvertreter für ganz Deutschland

Wilh. Hennekens Söhne, Hoflieferanten, **Köln.**

247

Firma gegründet 1788.

Thee's neuer Ernte!

als:

Congon	à Pfund Mk. 1.80,
do. Ia	" " " 2.—,
Congon-Souchong	" " " 2.40,
Souchong, fein	" " " 3.—,
do. feinst	" " " 4.—,
Souchong-Pecoe	" " " 5.—,
Pecoe	" " " 6.—,
Theespitzen	" " " 1.50

empfiehlt

Adolf Wirth,

1912

Offe der Rheinstraße und Kirchgasse.

Die anerkannt besten

Biscuits

liefert die Fabrik von **A. H. Langnese Wwe. & Co.** in Hamburg.
Dieselben sind in fortwährend frischen Sendungen und zu bedeutend ermäßigten Preisen zu haben bei
C. W. Leber, Saalgasse 2,
3671 Offe der Webergasse.

Als besonders zu empfehlen:

Frische Mettwurst,
rohen und gekochten Schinken.

3284

Chr. Bücher, Kirchgasse 45.

Corsett-Geschäft Taunusstrasse 10.

Einem hochverehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß die

ächten Brüsseler Corsetts,

Marke **P. D.**, sowie **Micado-Tournüre** nur einzig und allein bei mir zu haben sind und halte mich dieserhalb bestens empfohlen.
Karl Krause.



Borzügliche

Molière- & Promenaden-Schuhe

für Damen, Herren und Kinder in
reicher Auswahl zu den billigsten
Preisen bei 257

Wilh. Wacker, Häfnergasse 10.

Langgasse 9. **E. Wagner**, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mitho.) 254

Bücher!

Classiker, Geschenkwerke, Wörterbücher, Conversations-Lexika, Atlanten etc., auch kleine Bibliotheken kauft zu angemessenen Preisen

Mainz,
Schillerplatz 22.

19422

L. Wilckens,

Antiquariat und Buchhandlung.

Wegen Geschäfts-Veränderung und -Verlegung

Ausverkauf

zu und unter dem Einkaufspreis.

2a Goldgasse 2a, **F. E. Hübottter**, 2a Goldgasse 2a,
Kurzwaaren und Posamenten.

3486

Specialität in Strumpf- und Tricotwaaren.

Wilhelmstrasse
14.

Carl Tassius,

Wilhelmstrasse
14.

Wegen Geschäfts-Aufgabe: Ausverkauf

zu sehr reduzierten Preisen in:

Unterzeugen, Damen- und Kinderstrümpfen, Herrensocken, Tricot-Tailen etc. etc.

2078

Curanstalt Lindenhof,

Walkmühlstrasse, dicht am Walde.

Für Nervöse, Rheumatiker, Gelähmte, Magenleidende, Erholungsbedürftige beste Pflege und passende Behandlung: Wasserheilverfahren (auch Moor- und Sandbäder), Electricität, Massage, Diät-Curen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte auf Wunsch. Bäder auch für nicht in der Anstalt Wohnende.

1568

Dr. P. Brauns. Dr. Fr. Cuntz.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen Arbeiten.

23775

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Webergasse 5.

à 48 Mark

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

Jean Reuf, Herrenschneider,

Schwalbacherstraße 12, Part.

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Ladenmiete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen complete Herren-Anzug nach Maß zu obigem Preise zu liefern. Probe-Anzüge zur Ansicht.

2664

Rud. Willers, Tapezirer und Decorateur,
4 Kengasse 4,

empfehlte sich als junger Anfänger den geehrten Herrschaften in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei geschmackvoller, solider Ausführung zu billigsten Preisen.

General-Versammlung des Gewerbe-Halle-Vereins

(Eingetragene Genossenschaft)

Donnerstag den 30. August c. Abends 8^{1/2} Uhr im kleinen Saale der „Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

Hierzu ladet ergebenst ein
Wiesbaden, den 28. August 1888.

269

Der Vorstand.

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik

zu Wiesbaden, Rheinstraße 50

(für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder).

Beginn des Winter-Semesters am 19. September. Nähere Auskunft, Prospekte und Jahresbericht, sowie Entgegennahme von Anmeldungen durch den Director

3288

Otto Taubmann.

Verband der Glasergesellen Deutschlands,

Wiesbaden.

Der Arbeits-Nachweis für Glaser befindet sich bei
490

Franz Sand,
Spirichgraben 14, 3. Stock.

Unentgeltlich.

Unentgeltlich.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Zur Zeit wird kein Eintrittsgeld erhoben. — Anmeldungen zum Beitritt (auch Auswärtiger) nehmen entgegen die Herren Heil, Hellmündstraße 45, Cromm, Friedrichstraße 4, Schumacher, kleine Dohheimerstraße 4, Rohrbasser, Emserstraße 36.

229

„Burg Nassau“, Schachtstraße
No. 1.
Heute: Großes Preistegeln.

1485

Getragene Herren- und Damenkleider, sowie Schuhe und Stiefel, Uniformen, Möbel, Betten u. s. w. werden stets zu den höchsten Preisen angekauft bei
S. Rosenau, Metzgergasse 18.
 Bestellungen werden auch per Post entgegengenommen. 3205

Billig zu verkaufen

eine **Schneider-Nähmaschine**, ein nußbaum. **Tisch**, eine **Glaswand** und mehrere **Gaslüster** Michelsberg 20, Part. 3659

Kurze Mittheilungen

über den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich. XV.

Nachdruck verboten.

Der Pflichttheil muß dem Berechtigten frei von jeder Beschränkung hinterlassen werden. Wenn also der Pflichttheilsberechtigter zwar als Erbe eingesetzt, aber durch gewisse vom Erblasser getroffenen Anordnungen (z. B. durch die Bestimmung, der Erbtheil solle nach dem Tode des Pflichttheilsberechtigten einer anderen Person zufallen, oder durch die Ansetzung von auszu zahlenden Vermächtnissen, oder durch die Ernennung von Testamentvollstreckern) beschränkt ist, so kann er die Erbschaft ausschlagen und den Pflichttheilsanspruch geltend machen, gleich als ob er von der Erbfolge ganz ausgeschlossen wäre. Schlägt er die Erbschaft nicht aus, so kann er den Pflichttheil in so weit fordern, als derselbe durch jene Beschränkungen gekürzt ist.

Die Berechnung des Pflichttheils erfolgt nach dem Bestande des Vermögens des Erblassers zur Zeit seines Todes. Es sind dabei alle zum Nachlasse gehörenden Gegenstände und alle Verbindlichkeiten und Lasten nach ihrem Werthe zur Zeit des Todes in Ansaß zu bringen. Der Werth ist, soweit er einer Ermittlung bedarf, auch wenn er vom Erblasser bestimmt ist, durch Schätzung festzustellen, für welche der Entwurf gewisse Grundsätze aufstellt. Behufs Ermittlung des Pflichttheils ist der Erbe verpflichtet, dem Pflichttheilsberechtigten über den Bestand des Nachlasses Auskunft zu geben, auf Verlangen muß er den Offenbarungseid leisten.

Auf den berechneten Betrag des Pflichttheils wird abgerechnet, was der Pflichttheilsberechtigte vom Erblasser bei dessen Lebzeiten unter der Bedingung geschenkt erhalten hat, daß der Schenker vor dem Beschenkten sterbe; ferner werden abgerechnet diejenigen Zuwendungen, welche der Erblasser dem Pflichttheilsberechtigten mit der Bestimmung gemacht hat, daß dieselben auf den Pflichttheil abgerechnet werden sollen. Abkömmlinge des Erblassers müssen sich, falls der Erblasser nicht anders bestimmt hat, auf den Pflichttheil abrechnen lassen, was derselbe ihnen wegen ihrer Verheirathung, Errichtung eines eigenen Hausstandes, Uebernahme eines Amtes oder wegen Begründung eines Erwerbsgeschäftes oder einer sonstigen selbstständigen Lebensstellung zugewendet hat; die Kosten der Vorbildung zu einem Lebensberufe werden jedoch nicht abgerechnet.

Der Pflichttheilsanspruch verjährt mit Ablauf von drei Jahren von dem Zeitpunkt an, in welchem der Pflichttheilsberechtigte von dem Eintritte des Erbfalles und von der Verfügung, durch welche sein Pflichttheilsrecht beeinträchtigt ist, Kenntniß erlangt hat; jedenfalls aber und ohne Rücksicht auf diese Kenntniß verjährt er in 30 Jahren vom Eintritte des Erbfalles an.

Der Erblasser ist berechtigt, seinen pflichttheilsberechtigten Erben den Pflichttheil ganz oder theilweise zu entziehen resp. zu beschränken (Enterbung), wenn der Pflichttheilsberechtigte sich gewisse im Entwurf einzeln aufgeführte strafbare, oder unsittliche, oder lieblose Handlungen gegen den Erblasser hat zu Schulden kommen lassen, z. B. Nachstellung nach dem Leben, vorsätzliche körperliche Mißhandlungen, falsche Anschuldigung, falsches Zeugniß, böswillige Verfolgung des Unterhalts. Insbesondere können Eltern ihren Kindern den Pflichttheil entziehen, wenn

die letzteren vor Vollendung des 25. Lebensjahres ohne Einwilligung des Vaters resp. nach dessen Tode der Mutter geheirathet haben. Eine Beschränkung des Pflichttheils ist zulässig in folgendem, im Leben nicht selten vorkommenden Falle: wenn ein Abkömmling durch verschwenderische Lebensweise oder verschwenderische Geschäftsführung die Besorgniß rechtfertigt, daß er sich und seine Familie dem Nothstande preisgibt, oder wenn ein Abkömmling dergestalt mit Schulden belastet ist, daß sein Vermögen auch mit Einschluß des Pflichttheils zur Befriedigung der Gläubiger nicht hinreicht, so kann der Erblasser, sofern er dem Abkömmlinge als Erben mindestens die Hälfte des gesetzlichen Erbtheils hinterläßt, bestimmen, daß der Abkömmling hinsichtlich dieses Erbtheils nur Vorerbe sein, d. h. nur den Nießbrauch daran haben soll, und daß der Erbtheil nach dem Tode des Abkömmlings dessen gesetzlichen Erben als Nacherben zufallen soll; zugleich kann der Erblasser dem Abkömmling die Verpflichtung auferlegen, daß er den vorbezeichneten Nacherben wegen des ihnen später zufallenden Erbtheils Sicherheit zu leisten habe.

Seinem Ehegatten kann der Erblasser den Pflichttheil entziehen, wenn der letztere sich einer Handlung schuldig gemacht hat, wegen deren der Erblasser auf Scheidung oder Trennung von Tisch und Bett (vgl. hierüber das früher Gesagte) hätte klagen können.

Die Entziehung des Pflichttheils muß in der Form einer letztwilligen Verfügung geschehen; sie ist nur wirksam, wenn der die Entziehung rechtfertigende Grund dabei angegeben ist.

Zum Schutze des Pflichttheilsberechtigten gegen Vereitelung seines Rechtes durch Schenkungen, welche der Erblasser noch bei seinen Lebzeiten an andere Personen vorgenommen und durch die er sein Vermögen verringert hat, ist bestimmt, daß der Erblasser den Pflichttheil so hinterlassen muß, wie wenn die Schenkung nicht erfolgt wäre.

VI. Die Ausschlagung des Erben.

Derjenige, welcher durch Testament oder Erbvertrag, oder, Mangels einer solchen Verfügung von Todes wegen, durch die gesetzliche Erbfolge-Ordnung als Erbe berufen ist, wird im Augenblicke des Todes des Erblassers und ohne daß es einer Erklärung darüber bedarf, ja selbst wenn er von dem Todesfall keine Kenntniß hat, kraft des Gesetzes von selbst Erbe (Anfall der Erbschaft). Es steht jedoch dem so ohne seine Zustimmung, ja vielleicht sogar ohne sein Wissen gewordenen Erben das Recht zu, die ihm angefallene Erbschaft auszuschlagen. Die Ausschlagung der Erbschaft muß binnen einer Frist von 6 Wochen erfolgen. Die Frist beträgt 6 Monate, wenn der Erbe bei Beginn der Frist im Auslande sich aufhält, oder wenn der Erblasser seinen letzten Wohnsitz nur im Auslande gehabt hat. Die vorbezeichneten Ausschlagungsfristen beginnen mit dem Zeitpunkte, in welchem der Erbe von dem Anfall der Erbschaft und dem Grunde des Anfalls (Testament, Erbvertrag, gesetzliche Erbfolge) Kenntniß erlangt hat. Die Ausschlagung der Erbschaft muß gegenüber dem Nachlassgericht in öffentlich beglaubigter Form erklärt werden, die Befugung einer Bedingung ist unstatthaft. Wenn der Erbe innerhalb der obigen Fristen eine Ausschlagungserklärung nicht abgegeben hat, so gilt dies als Annahme der Erbschaft. Abgesehen hiervon kann der Erbe auch noch ausdrücklich oder stillschweigend z. B. dadurch, daß er über die Erbschaft verfügt, erklären, daß er die Erbschaft annimmt. Sowohl die Annahme als die Ausschlagung der Erbschaft ist unwiderruflich.

Demjenigen, welcher Erbe geworden ist, kann in gewissen vom Gesetz einzeln aufgeführten Fällen von dem nächst berechtigten Erben die Erbschaft im Wege der Anfechtung wegen Erbunwürdigkeit wieder abgefordert werden. Erbunwürdig ist z. B. wer den Erblasser vorsätzlich durch eine widerrechtliche Handlung getödtet oder bis zu dessen Tode in einen Zustand versetzt hat, durch welchen derselbe zur Errichtung einer letztwilligen Verfügung unfähig wurde, oder wer den Erblasser durch Drohung oder Betrug zur Errichtung einer Verfügung von Todes wegen bestimmt oder ihn an der Errichtung resp. Aufhebung einer solchen Verfügung gehindert hat, ferner Derjenige, welcher in Bezug auf eine solche Verfügung eine Urkundenfälschung begangen hat.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 29. August 1888.)

Adler:

Stiefhold, Kfm., Berlin.
Stromeyer, Fbkb. m. Fr., Constanz.
Mertens, Fr., Köln.
Lensing, Fr., Köln.
Ziegler, Kfm. m. Fam., Stuttgart.
Gaertner, Rent., Kassel.
Sponzel, Kfm., Hohenberg.
Sonntag, Kfm., Chemnitz.
Schleicher, Kfm., Rotterdam.
Lothius, Frankfurt.
Naogel, Heidelberg.

Alleeaal:

Hauzoul-Gant, Fr. Rent. m. Tocht., Verviers.

Bären:

Schrader, Consul m. Fr., Bremen.
v. Rock, Offizier, Diedenhofen.
Bobben Rittergutsb., Mecklenburg.
v. Walther-Croneck, Rittergutsb. m. Fr., Kapatschüt.

Belle vue:

Licot de Nismes, m. Fr., Belgien.

Hotel Block:

Baum, Fr., Elberfeld.
Robinson, Fr. m. Tocht., Berlin.
v. Chabokoff, Fr., Russland.
v. Ladigensky, Fr. m. Bd., Mosk-u.

Zwei Böcke:

Dohm, m. Fr., New-York.
Huerber, Fr., Feuchtwangen.

Cölnischer Hof:

Lemmerzheim, Fr. m. T., Bonn.

Einhorn:

d'Arrogan, Kfm., Constanz.
Erben, Kfm., Neuwied.
Schwaedt, Rent., Berlin.
Stab, Kfm., Frankfurt.
Brandel, Kfm., Darmstadt.
Mayer, Kfm., Thüringen.
Richter, Kfm., Berlin.
Mayer, Kfm., Offenbach.
Jasmin, Kfm., Frankfurt.
London, Kfm., Hamburg.
Werner, Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Harkon, Offiz. m. Fr., Geestmünde.
Liertz, Berlin.
Heuserling, m. Fr., Gießen.
Blittersdorf, Fr., Gießen.
Löwenthal, Fr. m. Sohn, Berlin.
Strauss, Kfm., Mergentheim.

Engel:

Schönian, Fr., Elberfeld.

Englischer Hof:

van Westworst-Cromelin, m. Fr., Doorn.
Vanderstappen, Kfm. m. Fr., Antwerpen.
Dixon, England.

Zum Erbprinz:

Wolf, m. Fr., Betzdorf.
Volz, Betzdorf.
Eisner, Decorateur, Langenöls.
Duisburg, Kfm., Elberfeld.
Klausch, Kfm., Elberfeld.
Schenkberg, Kfm. m. T., Camp.
Busch, Inspector, Darmstadt.
Blum, Düsseldorf.

Europäischer Hof:

Priester, Fbkb. m. Fr., Berlin.
Wellnitz, Direct. m. Fr., Berlin.
Hansgen, Fr. m. Sohn, New-York.
Meyerson, Dr. med. m. Fr., Warschau.
Schlesinger, Fr. med., Oppeln.
Hollerbach, Fr. m. T., Frankfurt.

Hotel „Zum Hahn“:

Marwedel, Hotelb. m. Fr., Göttingen.

Grüner Wald:

Mann, Kfm., Berlin.
Gutmscher, Kfm., Leipzig.
Meyer, Bath, Zwickau.
Müller, Kfm. m. Fr., Schönaa.
Ficker, Kfm., Zeitz.
Werner, Kfm. m. Fr., Berlin.
Gerhards, Kfm., Berlin.
Mengelbier, m. Fr., Düsseldorf.
Adam, Fr. Pfarrer m. Tocht., Homburg.

Martin, Landgerichtsath m. T., Karlsruhe.
Oppenheimer, Heideberg.
Schindler, Dr., Josbach.
Matt, Cand theol., Aachen.
Schmölle, Kfm., Frankfurt.

Vier Jahreszeiten:

de Soucholdolsay, Fr. m. Tocht., Moskau.
Paterson, London.
Oliver, Fr., London.
Hilton, Belfast.
de Lint, m. Fam., Delft.
Fercken, Consul m. Fr., Ferner.
Burke, Galway.
Burke, Fr., Galway.
Connal, m. Bed., Schottland.
Connal, Fr., Schottland.

Goldene Kette:

Stoeckicht, Dezan, St. Goarshausen.
König, Fr., Marburg.
Buckentin, Fr., Berlin.
Georg, Fr., Gimbshausen.

Goldene Krone:

Schott m. Fam., Amerika.
Woff, Kfm., Brüssel.

Weisse Lilien:

Kluge, Kreis-Secretär, Zielengia.
Haugen, Ober-Olm.
Porth, Fr., Ober-Hilversheim.
Schmidt, Fr. m. Enkelin, Ober-Olm.

Nassauer Hof:

Veldt, Fbkb., Holland.
Orve, Fbkb., Holland.
Snow m. Fr., Providence.
Earle, Fr., Providence.
Brown, Fr., Providence.
Goldsberg, Fr., Boston.
Straine, Fr., Boston.
Awer, London.
Walkert, Fr., Amsterdam.
v. Ameronyen, Fr. m. Cour. u. Bed., Amsterdam.
Brondetten, Holland.
von der Hagen, Fbkb., Holland.
Wesselmann van Helmond, Fbkb., Holland.
Crowther, England.
Hayth, England.
Taylor, England.

Nonnenhof:

Madleo, Kfm., Hamburg.
Gerten, Kfm., Berlin.
Hollwedel, Kfm., Bremen.
Madler, Kfm., Hamburg.
Vetter, Kfm., Neuwied.
Pump, Kfm. m. Fr., Berlin.
Langenfeld, Kfm., Elberfeld.
Höfer, Kfm., Solingen.
Branz, Kfm., Hilden.
Wolff, Kfm. m. Fr., Dresden.
Sundfeld, Kfm., Hamburg.
Stämer, Kfm. m. Sohn, Speyer.
Rang, Kfm., Köln.

Hotel du Nord:

v. Schleinitz, Fr., Weimar.

Hotel Rheinfels:

Kegler, Kfm. m. Tocht., Düsseldorf.
Kolligs, Altenburg.

Rhein-Hotel:

Pardo, Fbkb., Hamburg.
Liebermann, Kfm. m. Fr., Köln.
Stüber, Fbkb. Dr. m. Fr., Crefeld.
Jahn, Rent., Gera.
v. Meyer, Major m. Tocht., Liegnitz.

Hefendebl, Rent. m. Sohn, Milspe.
Seulen, Rent. m. Fr., Düsseldorf.
Watson, Rent. m. Tocht., Harron.
Pauly, Amtsrichter m. Fr., Aschersleben.

Küster, Dr. jur., Breslau.
Steward-Lynn, Rent. m. Fr., London.
West, Stud., London.
Müller, Fbkb. m. Fr., Köln.
Belling, Rent., Amsterdam.

Römerbad:

Laforet m. Fr., Edenkoben.
Hain, Fr., Berlin.
Daniels, Kfm. m. Sohn, Paderborn.

Rose:

Goodwyn, Fr., England.
van Zandt, Fr. m. Fam. u. Bed., Amerika.
Hundrich m. Fr., Dresden.
Gibbings, 2 Hrn., London.
Smith, Wolverhampton.

Weisses Ross:

Feige, Kfm., Kattowitz.
Herbit, Wado.
Bertram, Fr., Gera.

Schützenhof:

Thomas, Bürgerm. m. Fr., Delbert.
Jansen, Delbert.
Möller m. Fam., Delbert.
Zöllner m. Fr., Kusel.
Kufner, Oberstein.

Weisser Schwan:

v. Raab, Offizier a. D. m. Fr., Dresden.
Schäffer, Fr. Dr., Dresden.
van Houten, Notar m. Fr., Amsterdam.
van Houten, Fr., Amsterdam.
van Houten, Stud., Amsterdam.
Selander, Rechtsanw., Stockholm.
Stätter, K. K. Hofschauspieler, Wien.
Förster, Fr., Hanau.

Spiegel:

Stremlow, Dr. med., Cöslin.
Colligonos, Fr., Jülich.

Tannhäuser:

Schmuhl, Waldmohr.
Wittner, Fr., Mannheim.
Dürkes, Fr., Mannheim.
Camphausen m. Fr., Köln.
Beckel, Kfm., Gernersheim.
Ripp, Ober-Stener-Controlleur, Homburg.

Tanus-Hotel:

Deutschheim, Rechtsanwalt m. Fr., Cuimsee.
Shaw, Prof. m. Fam., Newcastle.
Schnabel, Berlin.
Herens, Rent. m. Fam., Haag.
van Beyneuf, m. Fam., Rotterdam.
Gebert, Dr. med., Berlin.
van der Horst, Rent., Baltimore.
Aronthal, Kfm., Frankfurt.
Stern, Köln.
-ingle, Ingen. m. Fr., Strassburg.
Schumann, m. Fam., Chemnitz.
Gilborn, Fr. m. Fam. u. Bed., New-York.

Schroth, Kfm. m. Fr., Alzey.
Lindener, Hamburg.
Jacoby, Chemiker, Postdam.
Stehr, Hamburg.
Schreiber, m. Fr., Königsberg.
Wunderlich, Kfm., Königsberg.
Werner, Fr., Berlin.
Heubach, Berlin.

Hotel Victoria:

Kemp, Consul m. Fam., London.
v. Olschbour, Dr. m. Fam., Wien.
Schönfeld, Kfm., Berlin.
Quigley, Rent., London.
Schanz, Kfm., Rio de Janeiro.
Gibbisch, Kfm. m. Fr., Homburg.

Hotel Vogel:

Friedrich, Kfm., Karlsruhe.
Lapmann, London.
Herz, m. Fr., Coblenz.
Hentzen, Bahnstr. m. Fr., Norden.
Hentzen, Reg.-Baumeister m. Fr., Hannover.
Zären Chemiker, Heilbronn.
Pressburger, m. Fr., Strassburg.

Hotel Weins:

Hartstein, Kfm., Limburg.
Vohl, m. Fr., Altenkirchen.
Kaiser, Fr., Berlin.
Vogel, Fr., Berlin.
Heymer, Fr., Liebenthal.
Heymer, Lehrer, Liebenthal.
Lax, Kfm. m. Fr., Berlin.
Friedrich, Kfm. m. Fam., Köln.
Weidenbach, Fr., New-York.
Shohmenger, London.
George, London.
Coppin, Utrecht.

Privathotel Stadt Wiesbaden:

Beck, Kfm. m. Fr., Unterwersbach.
Beck, Fr., Unterwersbach.
Kling, Kfm., Berlin.
Hollos, Kfm., Ungarn.
Guppy, England.
Sharland, England.
Danieloviky, m. Fr., Berlin.
Scharenberg, Kfm. m. Tocht., Köln.
Schodts, Dr., Belgien.
Niessen, m. Fr. u. Schwäg., Köln.
Rheins, Fr., Köln.

In Privathäusern:

Elisabethenstrasse 8:
Lehesinger, m. Fr., Berlin.

Louisenstrasse 3:

Buller, Fr., Charlottenburg.
Wandrey, Fr., Dessau.
Sehring, Fr., Dessau.
Stirtz, Fr., Berlin.
Schlesiger, Fr., Petersburg.

Hotel & Pension Quisiana:
Mausell, m. Tocht., England.
de Tovar, Venezuela.

Pension Internationale:
Jones, m. Fam., England.
Edney, Fr., Liverpool.
Hayward, England.
Green, Fr. m. Nichte, England.

Rosenstrasse 12:
v. Heusinger, Fr., Marburg.
Mackenzie, Fr., Edinburg.
Mackenzie, Fr., Edinburg.

Villa Albion:
Goedkoop v. Nelle, Fr. m. Tocht., Holland.
Pfeiffer, Fr., England.

Villa Frorath:
Brand, London.
Rohdich, Apothekenbes. m. Fr., Gleiwitz.

Villa Helene:
de Rochemont, m. Fr., Holland.
Read, Fr., England.

Villa Margaretha:
v. Cotzhausen, Rent. m. Fam., Milwaukee.

Behrmann, Fr., Moskau.
Friedländer, Fr., Berlin.
Wrangel, Fr. Gräfin m. Jungfer, Cassel.

Wilhelmstrasse 38:
Matthysen, Fr., Haag.
de Bruyn, Fabrikbes., Zwolle.

Wilhelmstrasse 42a:
Zinckgraf, m. Fr., Frankenthal.
Pekelharing, m. Fr., Rotterdam.
Boot, m. Fr., Gerkum.

Die Lieb' blüht nur einmal.

(14. Forts.)

Novelle von M. Joseph.

Wie hatte er es wagen können, so zu ihr zu reden! Und wenn ein jeder Andere das Recht dazu besaßen, — er nicht! Und wenn ein Jeder streng und scharf über sie urtheilen durfte, — er nicht, nein, nein, er nicht! — Und wenn er wahr geredet, wenn aus dem harmlosen, lebenswürdigen Kinde von ehemals Diejenige geworden war, die er vorhin geschildert, — wer hatte es dazu gemacht? Wenn sie in der That unersättlich und unermüßlich von Vergnügen zu Vergnügen jagte, — wer hatte sie ausgerüttelt aus dem Traumleben, das sie Jahre hindurch geführt? Wer hatte sie hinausgetrieben aus dem stillen, weltverlorenen Wittow, um draußen im Trubel der Gesellschaft Betäubung und Vergessenheit zu suchen? Betäubung und Vergessenheit! — Welch eine Thörin sie war, einem Phantom nachzujagen, das in Wirklichkeit ja nicht existierte! Betäubung und Vergessenheit! Worte ohne Sinn und Begriff, — es gab kein Vergessen, sie wußte es nur zu gut, sie hatte es an sich selbst erfahren, und es gab auch keine Betäubung, für sie nicht! In den lichtdurchstrahlten, gefüllten Sälen, umringt von Unzähligen, bewundert und umschmeichelt, sah sie ja nur ihn, den Einen, vor dem sie aus der Wittower Einsamkeit gekrochen! Bei den jubelnden Tönen der Tanzmusik, wie bei dem leisen Rauschen der Bäume des Wittower Parkes hörte sie ja seine Stimme, diese Stimme, die sie im Wachen und Träumen verfolgte, deren Klang jede Faser ihres Herzens erbeben machte!

„Tour de mains, — tournez!“ Im Gange des Tanzes hatten die zusammengehörenden Paare sich begegnet, einen Moment hindurch hatte Fred Harding der jungen Frau gegenübergestanden, hatten ihre Hände und ihre Augen sich gefunden. Wie ihre Wangen glühten, ihre Pulse flogen, — großer Gott, wie sie diesen Mann liebte! Da half kein Widerstreben, kein Verleugnen, keine Verstellung vor sich selbst, vor ihm und vor aller Welt, — sie liebte ihn! Und hatte er auch alles Glend, alle geheimen Qualen ihres jungen Lebens verschuldet, — sie liebte ihn! Und waren die klaren, blauen Augen, die sich soeben in die ihren gesenkt, auch falsch wie die keines Anderen, und mochte diese Stimme mit ihrem herzwinnenden, sympathischen Klange ihr auch gelogen haben, und war die ganze Erscheinung dieses Mannes ein Hohn auf das, was sich hinter diesen ausdrucksvollen Zügen, dieser edlen Stirne barg, — sie liebte ihn doch, — liebte ihn und wenn es auch Verbrechen war, ihn zu lieben!

„So träumerisch, Gräfin, so verloren für die ganze Außenwelt?“

Irene zuckte zusammen und entzog die Hand, die sie mechanisch in der chains weiter gereicht, mit einer fast heftigen Bewegung Dem, der sie gefaßt hielt. Graf Heini Lauten stand vor ihr: auf den schmalen Lippen das spöttische Lächeln, das sie mit solchem Abscheu erfüllte, weil sie dabei die unheimliche Vorstellung nicht loswerden konnte, daß es ein vergebliches Bemühen sei, die geheimsten Gedanken ihres Herzens vor diesem Menschen verbergen zu wollen!

Die letzten Touren des Tanzes waren beendet, ohne daß Irene Dronsky und ihr Tänzer noch ein Wort miteinander gewechselt hätten; stillschweigend waren sie nebeneinander hergegangen, aber nicht in jenem harmlosen Schweigen, wie es unter genauen Bekannten, mit denen man nicht mehr auf dem Fuße des Conversationsmachens à tout prix steht, häufig genug eintritt, — es war jenes beängstigende Stillschweigen, das bereber ist, als hundert gesprochene Worte, das die Betheiligten so unbeschreiblich quälen kann, und das doch keiner zu brechen wagt!

Wohin wünschen Sie geführt zu werden, Gräfin?“

„Ich möchte Gräfin Rosy Lauten ein paar Worte sagen.“

Sie trat auf die Genannte zu; wie sie dann vor ihr stand, wollte ihr freilich nichts einfallen, aber das war auch unnötig, denn Rosy Lauten sprach sehr eifrig und sehr munter mit Jemand Anderem, und Irene stand still dabei, lächelte, wenn sie die

Anderen lächeln sah, mechanisch, ohne sich dabei etwas zu denken, oder doch nur mit dem einen Gedanken, daß sie hätte fort wollen, ungeschrien und unbemerkt, — nur einen Augenblick der Ruhe, einen Augenblick des Alleinseins und des Aufathmens und dann wieder zurück in den Strudel!

Sie hatte sich der Saalthür genähert, die hinaus in den Garten führte, und drückte sie leise auf; ein scheuer Blick in den Saal zurück; Niemand beachtete sie in diesem Augenblick, und sie stand draußen. Die kalte, herbstliche Nachtlust schlug ihr entgegen und strich kühlend über ihre glühend heißen Wangen, in vollen Zügen athmete Irene sie ein. Sie ging weiter, verfolgt von dem Stimmengewirr, das noch laut genug zu ihr hinüberdrang, von den fröhlichen Tönen der Tanzmusik, die wie bitterer Hohn auf den Aufruhr in ihrem Inneren klangen. Sie schritt so hastig vorwärts, als könne sie den Gedanken entrinnen, die sich ihr quälend aufdrängten, — doch da an der Biegung des Weges, prallte sie heftig zurück. Konnte sie ihn den nun und nimmer loswerden, mußte er sich ihr denn immer aufdrängen, sich allezeit ihr in den Weg stellen? Da stand er wieder vor ihr; in dem bleichen Mondlicht machte die überlange, hagere Gestalt einen fast unheimlichen Eindruck.

„Sie sind erschrocken, Gräfin, — Sie fanden nicht, was Sie suchten.“

So langsam und wohlüberlegt kamen diese Worte von seinen Lippen. Was wollte er mit ihnen sagen? Irene warf den Kopf zurück, ihre Augen richteten sich voll und fest auf sein Gesicht.

„Sie meinen, Graf Lauten?“

„Die Einsamkeit, Gräfin.“

„Ganz recht, Einsamkeit und ungestörtes Alleinsein war es, was ich hier zu finden hoffte.“

„Ich wage nicht an Ihrer Behauptung zu zweifeln. Aber ein wie himmelweiter Unterschied existirt nicht oft zwischen dem, was man sucht und was man findet! Sollten Sie das heute nicht schon zum zweiten Male erfahren haben?“

Wie sie diese langsame, lauernde Art zu reden an ihm haßte! Sie wußte, daß sich dann ein boshafter Sinn hinter seinen Worten barg, und sie war sich auch unklar bewußt, daß sie an dem heutigen Abend an Graf Heini Lauten einen bisher bewundernden, wohlmeinenden Freund verloren, ihn gegen einen erbarmungslosen, heimtückischen Gegner vertauscht hatte.

„Wenn Sie wollen, daß ich Sie verstehe, so sprechen Sie, bitte, deutlicher,“ sagte sie kühl.

„Wie Sie befehlen! Ich wollte mir nur ganz bescheiden die Anbennung erlauben, ob die Quadrille, die Sie soeben tanzten, sich auch wirklich der Mühe verlohnt habe, die Sie sich darum gaben?“

„Ich verstehe Sie ganz und gar nicht.“

Graf Heini lächelte.

„Ich meine, — diese Quadrille, Gräfin, war sie es denn wirklich werth, daß Sie ihretwegen einen ergebenen Freund tief kränkten, um ihn dann wieder durch — verschwenderische Großmuth ausführen zu müssen? Ich machte dann später meine kleinen Beobachtungen, ich habe dazu vielleicht ein gewisses, wenn auch nur unbedeutendes Talent. — Sie sahen, vergeihen Sie, Gräfin, nicht gerade glücklich während dieses Tanzes aus.“

„Dann stand mein Aussehen im Widerspruch mit meinen Empfindungen,“ entgegnete Irene abweisend, aber ihre bebenden Lippen strahlten ihre Worte Zügen, „damals fehlte nichts zu meinem Wohlbefinden.“

Sie wandte sich von ihm ab und schritt hastig dem Schlosse zu; Graf Heini folgte ihr, in langen, leisen Schritten neben ihr hereilend.

„Wirklich nicht? Sonderbar, wie man sich manchmal täuschen kann, und ich bildete mir doch so viel auf den Vorzug ein, Sie ziemlich genau zu kennen.“

(Forts. f.)

Lokales und Provinzielles.

*** Strafkammer.** Sitzung vom 28. August. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende, Staatsanwalt: Herr Harte. Gegen den hier wohnenden Kaufmann und Spediteur B. Str. ist Anklage wegen Betrugs erhoben worden. Es wird ihm nämlich zur Last gelegt, daß er im April 1887 in der Absicht, sich rechtswidrig einen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen einer Berliner Firma um 78 Mk. und das einer Dresdener Firma um 90 Mk. geschädigt habe. Am 24. April 1887 schrieb der Angeklagte an die Firma Franke & Winter in Berlin einen Brief und erbat sich die Zusendung eines Frauenmantels. Auf diesen Brief hin, der auf einen mit großem Firmennamen versehenen Bogen geschrieben war, erhielt der Besteller das Gewünschte, einen Mantel zum Preise von 78 Mk. Als die Firma später auf Zahlung drang, erfolgte solche nicht; Mahnung und Pfändung waren ebenfalls erfolglos, und endlich machte die Firma Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Hierauf sandte Str. den Mantel an die Firma zurück. Ungefähr zu derselben Zeit bestellte der Angeklagte bei der Firma Köhlig in Dresden eine Nähmaschine und erhielt eine solche zum Preise von 90 Mk. Diese hat er später verkauft. Die Anklage nimmt an, Str. habe die Bestellungen nur in der Absicht gemacht, die Firmen zu betrügen, da er zu jener Zeit gänzlich mittellos gewesen sei. Dieses bestritt der Angeklagte und suchte zu beweisen, daß er Verdienst gehabt habe. Diese Nachweisung glückte ihm, denn der Gerichtshof nahm nach seinen Ausführungen an, daß er nicht in der Absicht, zu betrügen, gehandelt habe, und sprach ihn von der Anklage frei. — Eine Anklage, gerichtet gegen 5 Leute aus Orlan, nämlich Wilh. R., Adolf R., Ferdinand R., Adolf W. und Carl D., wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs folgte. Die drei ersten Angeklagten sind Brüder, Carl D. hatte zur Zeit der That das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht. Bei dem Wirth Carl Witt in Orlan war am Sonntag den 22. Jan. d. J. Tanzmusik. Bei dieser Gelegenheit entwickelte sich auch die gewöhnliche Seilerei. An 20 Jüngern sind erschienen und außerdem eine große Anzahl Zuhörer aus dem Dorfe. Nach langer Verhandlung wurden Wilhelm und Adolf R. zu je 5 Monaten, Ferdinand R. zu 2 Monaten und Carl D. zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt; Adolf W. wurde freigesprochen.

*** Schöffengericht.** Sitzung vom 28. August unter dem Vorhise des Herrn Amtsgerichtsraths Widenbühl. Angeklagt war zunächst der angehende Commis R. Meyer aus St. Petersburg wegen Sachbeschädigung und Verübung groben Unfugs. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte am Abend des 28. Juli d. J. nach 10 Uhr, als er sich in Begleitung eines anderen Mannes in angeheuerem Zustande in der Markstrasse hier befand, einen jungen Menschen um Angabe eines Hotels fragte. Er erhielt die erbetene Antwort, ja der Angeredete ging einige Schritte mit, um den beiden Fremden den Weg nach dem „Nonnenhof“ zu zeigen. Zum Dank für diesen Dienst schloß der Angeklagte seinen Führer am Nacken, zerrte ihn herum und warf ihn schließlich zu Boden. Er entschuldigt sein Verhalten mit Trunkenheit und will von dem ganzen Vorfall nichts wissen. Eine Strafe von 14 Tagen dürfte ihn befehren, daß einweilen in Deutschland russische Anschauungen und Handlungsweise noch nicht gelten. Ein Glück für ihn war es, daß der Führer einen Strafantrag wegen Körperverletzung nicht gestellt hat. Der Angeklagte befindet sich seit jenem Abende in Untersuchungshaft; die erkannte Strafe wird hierüber als verbüßt erachtet. — Die Fuhrleute Erg. W. und J. J. von hier wurden für schuldig befunden, in der Nacht vom 17./18. Juni d. J. den Knecht J. Gr. von hier fälschlich mißhandelt zu haben und erhielten je 4 Wochen Gefängnis. — Der Wägerei-Wilh. C. G. aus Weilburg; noch nicht 19 Jahre alt, aber schon öfters vorbestraft, war im vorigen Winter bei einem Wäder in Viehtrieb in Arbeit und wurde auch zum Austragen von Wädebaaren verwendet. Er hat nach seinem Zugeständnisse am 11. März d. J. den Betrag von 9 Mk. für eine Woche Wädebaaren unterschlagen und ist dann abgereist. Auch ist er geständig, zum Nachtheile seines Brodherrn an 6 Mk. Kundengelder eingekommen und unterschlagen zu haben. Er erhielt eine Zusatzstrafe von 14 Tagen zu der vom Landgericht Limburg gegen ihn erkannten Strafe wegen Diebstahls, die er gegenwärtig verbüßt.

*** Sr. Majestät der König von Dänemark und Sr. Hoheit Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg** fuhren gestern Vormittag nach Bad Homburg, um die dort zur Cur weilenden kaiserlichen Personen zu besuchen, und kehrten Abends wieder hierher zurück.

*** Sitzung der größeren evang. Kirchengemeinde-Vertretung** vom 29. Aug. Zunächst begrüßte Herr Pfarrer Videl als Vorsitzender den Herrn Amtsrichter de Riem, welcher zum ersten Male der Versammlung der Kirchengemeinde-Vertretung beizuwohnte, und hieß denselben willkommen. In Punkt 1 der Tagesordnung wurde die Wahl einer neuen Rechnungs-Prüfungs-Commission vorgenommen und aus der Mitte der Versammlung vorgeschlagen die Herren Amtsrichter de Riem, Meurer, Bögel, Hauptlehrer Müller und Pfarrer a. D. Weber.

Die drei er genannten Herren erklärten sich bereit, die Wahl als Rechnungsprüfer anzunehmen, Herr Pfarrer Weber dagegen lehnte dieselbe aus Gesundheitsrücksichten ab. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf den Verkauf eines Kirchengrundstückes an der Gmterstrasse. Auf Antrag des Herrn Vorsitzenden wurde jedoch beschlossen, die Verhandlung über diese Angelegenheit unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu führen. Alsdann referirte Herr Verwaltungsgerichts-Director von Reichenau über die von dem Kirchen-Vorstand vollzogene Wahl eines neuen Kirchen-Rechners an Stelle des ausscheidenden bisherigen Herrn Regierungs-Hauptkassier-Oberbuchhalters Schneider. Von zwei Bewerbern um dieses Amt fiel die Wahl auf Herrn Postsecretär a. D. Adolf Hilseheim.

C. R. Circus Schumann. Die recht gut, auch von den dänischen höchsten Herrschaften wieder besuchte Vorstellung vom Dienstag schloß mit der von 6 Damen und 6 Herren in Costüm gerittenen großen Quadrille „Die Gloden von Cornville“. Dieselbe wurde recht frisch und exact ausgeführt, das Spiel von den Reitern sehr ansprechend eingelegt. Vorher stellten die Brüder Gogini statt der programmgemäßen Marmorbilder Gruppen auf zwei freistehenden Leitern — Productionen, welche den beliebten Künstlern den lebhaftesten Applaus eintrugen. Im Uebrigen hat die Vorstellung, soweit wir ihr anwohnen konnten, für uns Wiederholungen, unter denen namentlich Almeister Schumann mit seinen unvergleichlich fein dressirten 12 Hengsten hervorragte. Man wird ein solches Paradebild immer und immer wieder gerne sehen. Der Befall des Publikums erlangte bei dieser Nummer, wie stets, den Höhepunkt — Herr Willy Bogler, welchen ein Unwohlsein von weiterem Auftreten im Circus Schumann vorerst abhielt, hofft dort nächsten Samstag wieder in seinen athletischen Künsten sich zeigen zu können.

*** In der gestrigen Nacht** über die heute Abend zu Ehren des von hier scheidenden Fr. Buge stattfindende Serenade in der oberen Rheinstraße sei noch bemerkt, daß dieselbe sofort nach Schluß der Theater-Vorstellung erfolgt und daß unter Anderem außer dem Männergesangs-Verein „Concordia“ unter Leitung des Herrn Capellmeisters Weiss auch das über 30 Mann starke Orchester des Wiesbadener Musik-Vereins unter Direction des Königl. Kammermusikers Herrn G. H. Meißner, sowie das Horn-Quartett und der Solo-Solist der städtischen Cur-Capelle dabei theilhaftig sein werden.

*** Gedankfeier.** Ergänzend ist zur gestrigen Mittheilung in Betreff des diesjährigen Gedankfestes zu bemerken, daß beim Kirchgang die Mitglieder der Krieger-Vereine je nach ihrer Confession in die evangelische oder katholische Kirche marschiren.

*** Feuer-Sicherheit.** Die Polizei-Direction hatte gerügt, daß bei der „Platte“, dem „Holzhaderhäuschen“, den „Schüßenhallen“ und dem „Metzgerhäusle“ keine Vorkehrungen getroffen seien, um daselbst für Brandfälle einen bestimmten Wasservorrath zu haben, und angefragt, welcher Art Abhilfe die Stadt hier schaffen wolle. Die Gemeinde-Verhörde ist, wie aus den letzten Verhandlungen des Gemeinderaths hervorging, der Ansicht, daß ihrerseits den Vorschriften der Feuer-Polizei dadurch genügt sei, daß in der Stadt, zu Clarenthal, auf dem Neroberg, im Schlachthaus, an den Klärbeden-Anlagen die nöthigen Löschgeräte nebst Bedienungsmannschaft bereits vorhanden und noch diesen Herbst an der oberen Platterstrasse eine Saug- und Druckpumpe und Leitern aufgestellt und die Mannschaften dazu eingetheilt würden. Für Wasserzufuhr nach Brandstätten im Stadtgebiet, wo keine Wasserleitung und keine Feuerhähne seien, sei die nöthige Anordnung getroffen. Die Anlage von Brandweihern oder Reservoirs, sowie die Anschaffung von Handspitzen für Hofrathen, welche außerhalb der Stadt zu liegen, sei Sache der Besitzer dieser Hofrathen. In diesem Sinne soll der Königl. Polizei-Direction geantwortet werden.

*** Der vielen Wiesbadenern bekannte Hotelier zum „Tannus“** in Mainz, Herr Carl Koch, hat das dortige neu erbaute Hotel des Herrn Liebergessell, Bahnhofstrasse, neben der Rheinischen Bierhalle, um die Summe von 240,000 Mk. gekauft. Das Hotel wird den Namen „Tannus-Hotel“ führen und am 1. October d. J. eröffnet werden.

*** Straßensperre.** Die Reugasse wird behufs Herstellung einer Gasleitung vor dem Hause No. 24 am 30. d. Mts. für den Fahrverkehr gesperrt.

*** Frei von giftigen Schlangen** ist unsere ganze nächste Umgebung. Das theilt uns ein Werk mit, betitelt: „Die Kreuzotter und ihre Verbreitung in Deutschland“, aus den Abhandlungen der Sendenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. Während es Gegenden in Deutschland gibt, wo dieses höchst giftige Reptil so massenhaft vorkommt, daß an einzelnen Stellen jährlich in die Hunderte gefangen werden, sind frei davon der Regierungsbezirk Wiesbaden mit dem Taunus, das Großherzogthum Hessen, die Rheinprovinz mit Ausnahme einiger Orte, die Palz, Ober- und Unter-Elß, der nördliche Theil von Baden und Württemberg. Es ist dieses eine um so merkwürdigere Erscheinung, als klimatische Verhältnisse nichts damit zu thun haben; denn südlich von diesen Gegenden findet sich die Kreuzotter wieder und ebenso nördlich.

*** Personalie.** Herr Pfarrer Himmelmreich von Ehringshausen, zur Zeit Pfarrverweser in Oberauß bei Idstein, ist von dem Fürstb. von Braunfels zum Pfarrer in Greifenstein ernannt worden.

* **Jagd.** Nach einem Beschlusse des Bezirks-Ausschusses ist für dieses Jahr die Schonzeit für Hasen am 14. September zu Ende, so daß die Jagd auf Hasen vom 15. September ab offen ist.

* **Immobilien-Versteigerung.** Bei der gestern abtheilungshalber zum zweiten und letzten Male vorgenommenen Immobilien-Versteigerung der Erben der Georg Seibel Eheleute blieben Verbleibende: a. auf das zweistöckige Wohnhaus Feldstraße 13 mit 89,000 Mk. Herr Gaubert Carl Theis, b. auf den Acker „Röbern“ 2r Gem., Lagerbuch No. 6965, mit 2100 Mk. Herr Rechnungs-Kammerrat Johann Philipp Bernhardt Pfeiffer, c. auf den Acker „Hegelberg“ 2r Gem., Lagerbuch No. 6829 mit 1080 Mk. Herr Spenglermeister Anton Weinbach.

* **Kleins Notizen.** Gestern Vormittag entstand in einem Spegerei-geheim am Michelsberg ein kleiner Brand. Eine Kiste Feuerzeug — allerdings ein sehr geeigneter Artikel zum Brennen — hatte sich entzündet. Als die städtische Feuerwehr zum Löschen eintraf, war dies bereits ander-seitig besorgt worden. — Der erste Wagen der Nerobergbahn wurde gestern Morgen mittelst eines Rollwagens, gezogen von 8 Pferden, seinem Bestimmungsorte zugeführt.

* **Fulda, 28. Aug.** Die Bischofs-Conferenz ist heute Morgen mit einem Gottesdienst in der Bonifatiuskirche eröffnet worden; gleich darauf fand die erste Konferenz statt. Alle preussischen Bischöfe mit Ausnahme desjenigen von Baderborn sind anwesend, der von Münster hat einen Vertreter geschickt. Auch der Bischof von Freiburg als Vertreter der oberhessischen Kirchenprovinz ist erschienen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Der Kaiser** hat sich über den Umbau des „Berliner Theaters“, über die dort engagirte Künstlergasse, über Zwecke und Ziele des jungen Institutes genau informieren lassen und darnach die Einrichtung einer „Follogie“ im „Berliner Theater“ genehmigt.

* **Das „wissenschaftliche Theater“ der Urania-Gesellschaft in Berlin.** Über dessen Ziele wir vor einiger Zeit ausführlich berichteten, erhebt sich seit etwa einer Woche mit dem hohen eisernen Gerüste seines Schnürbodens über das Mauerwerk des Gebäudes empor und gewährt den Besuchern des Ausstellungs-Parkes einen ersten Ueberblick über seine Ausdehnungen und Anlage. Die geplanten maschinellen Einrichtungen zur getreuen Nachbildung aller der seltenen Naturerscheinungen, welche hier in wechselnden Scenerien vor dem Zuschauer sich entwickeln sollen, entsprechen den höchsten Anforderungen der modernen Theater-Technik. Der Schwerpunkt der Einrichtungen der Urania wird jedoch in der neben dem „wissenschaftlichen Theater“ zu errichtenden Sternwarte liegen, welche mit allen Hilfsmitteln der modernen Präzisions-Mechanik ausgestattet, an sich allein ein höchst sehenswerthes Institut sein wird. Ihr Haupt-Instrument wird ein höchst feines optisches Kraft das größte Instrument der Berliner Sternwarte noch bei Weitem übertreffen. Dasselbe ist längst bei dem Präzisions-Mechaniker Carl Bamberg in Arbeit und wird die runde Summe von einigen fünfzigtausend Mark kosten. Die große Linse desselben hat zwölf Pariser Zoll Durchmesser; die Länge des Fernrohrs beträgt fünf Meter. Ueber demselben wölbt sich die gleichfalls in Arbeit befindliche große Kuppel von acht Metern Durchmesser, welche durch einen Druck auf einen elektrischen Knopf sich öffnen und nach jeder Richtung hin drehen läßt. Der Fußboden, auf welchem der Beobachter steht, wird sich darauf mit Hilfe hydraulischer Druck-Vorrichtungen bis zu der Höhe erheben, welche ein bequemes Beobachten mit dem Fernrohr ermöglicht. Aber auch sonst noch wird die Urania viele nicht minder interessante Vorrichtungen aufweisen, welche dem Besucher anregenden Aufschluß über das Walten der Natur in allen Stufen ihrer rastlosen und wohlthätigen Wirksamkeit geben. Im kommenden Frühjahr soll, der „Frei. Zig.“ zufolge, das eigenartige Institut eröffnet werden.

* **Gustav Freytag**, der sich z. B. in Siebleben bei Gotha aufhält, hat vom Herzog von Coburg das Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

* **Die Meininger** werden, wie bereits bekannt, nicht nach Amerika gehen. Sie haben indeß, wie verlautet, die Absicht, im nächsten Jahr wieder in London eine Reihe von Gast-Vorstellungen zu veranstalten.

* **Sigrid Arnoldson.** Aus Baden-Baden wird telegraphirt: Die schwedische Nachtigall Sigrid Arnoldson eröffnete ihre große europäische Tournee gestern (28. August) mit einem Concerte im Curiaale, welchem die Gräme der hiesigen eleganten Gesellschaft beizuhören. Bereits vor acht Tagen war dieses Concert total ausverkauft. Fräulein Arnoldson errang enthusiastischen Erfolg und mußte sämtliche Nummern ihres Programms wiederholen.

* **Charles Gounod** sollte nach Mittheilung französischer Blätter an einer neuen Oper „Charlotte Corday“ arbeiten; dies wird vom „Figaro“ dementirt. Vor seiner Abreise nach seinem Landsitz hat Gounod seinen Freunden angelobt, daß er mit der Composition einer Messe beschäftigt sei, aber nicht die geringste Lust verspürt, eine „Charlotte Corday“ zu schreiben.

* **Professor Harnack's Dogmen-Geschichte.** Aus Berlin wird der „F. Zig.“ geschrieben: Wohl keiner der Vertreter der theologischen Wissenschaft ist in der letzten Zeit so häufig genannt worden, als der Kirchenhistoriker Adolf Harnack. Seit Jahren einer der beliebtesten Universitätslehrer in Marburg, ist Harnack nunmehr nach Berlin berufen worden und es sind, wie bekannt, von Seiten der evangelischen Orthodoxie Versuche gemacht worden, diese Berufung zu verhindern. Gewiß wird es bei dem lebhaftesten Interesse, welches diese Vorgänge erregt, den Lesern willkommen sein, Näheres über Harnack's eigentliches Arbeitsgebiet und seine wissenschaftlichen Verdienste zu erfahren. Neben streng wissenschaft-

lichen Arbeiten hat er in formvollendeten und geistvollen Vorträgen eine Reihe der wichtigsten Problemen der kirchenhistorischen Wissenschaft behandelt und jedem Gebildeten zugänglich gemacht. Sein Hauptwerk jedoch ist sein „Lehrbuch der Dogmen-Geschichte“. Von dem Aufstehen, welches dieses Werk in der gelehrten Welt hervorgerufen hat, zeugen zahlreiche Besprechungen. Ein „Lehrbuch der Dogmen-Geschichte“ will Harnack geben und das, was er gibt, untersteht sich durchaus von den bisher bekannten Lehrbüchern dieser Wissenschaft. Harnack schildert in großen Zügen die Entwicklung der christlichen Lehre. Er verlegt uns mitten hinein in den Prozeß der Entwicklung der Gesamtanschauung des Christenthums; er zeigt, wie von verschiedenen Seiten her die Motive zur Ausgestaltung dieser Gesamtanschauung wirksam geworden sind, und wie die Bildung des Dogma's, welches sich, äußerlich betrachtet, nur auf einen einzelnen Punkt der Lehre bezieht, in unlösbarem Zusammenhange mit einer bestimmten Gesamtanschauung steht, zu deren Sicherstellung eben das Dogma dienen soll. Dabei hält sich Harnack aber doch frei von einer solchen Auffassung des Entwicklungsprozesses, wie sie im Anschlusse an die Hegel'sche Betrachtungsweise, namentlich von F. Chr. Bauz und Biedermann geübt worden ist, d. h. er verneint es nicht, eine innere logische Nothwendigkeit der geschichtlichen Entwicklung nachzuweisen, weil man bei diesem Versuche in die Gefahr einer abstrakten Gesichtsbetrachtung und idealen Geschichtsreconstruction verfällt. Unter den Vorzügen der „Dogmen-Geschichte“, die in Harnack's Darstellung in einer ganz neuen Beleuchtung und Auffassung erscheinen, ist die Frage nach dem Anfang der christlichen Lehrentwicklung und der nachapostolischen Zeit eine der wichtigsten. Mit Vorliebe hat er sich den Nachweis angelegen sein lassen, daß nicht minder als die alttestamentarischen Nachwirkungen und die auf die Universalität des Christenthums gerichtete Lehre Pauli der hellenische Geist an der Gestaltung des christlichen Lehrgebäudes mitgewirkt hat. Seine These lautet: „Das Dogma ist in seiner Conception und in seinem Ausbau ein Werk des griechischen Geistes auf dem Boden des Evangeliums.“ Wie nun Harnack diesen Einfluß des hellenischen Geistes auf die Entwicklung des Christenthums namentlich in der Geschichte des Gnostizismus verfolgt und die Bedeutung des letzteren für die Entwicklung auch des katholischen Lehrbegriffs feststellt, wie er auch diesem Problem durchaus neue Seiten abgewinnt, dies gibt seinem Werke die ihm nachgerühmte besondere Bedeutung.

* **Die Shakespeare-Statue für Paris.** Am 14. October wird in der französischen Hauptstadt das Shakespeare-Denkmal enthüllt werden, welches der Engländer William Knighton auf eigene Kosten errichten läßt. Knighton war englischer Richter in Australien, wohnte längere Zeit in Paris und war dort auch schriftstellerisch thätig. Auf dem internationalen literarischen Congreß in Madrid lernte er den Bildhauer Paul Fournier kennen, der sich durch seine „Desdemona“ und „Ophelia“ ausgezeichnet hatte. Diesen betraute er mit der Ansführung der Shakespeare-Statue, welche nunmehr vollendet ist und auf dem Kreuzungspunkte der Avenue Melisse und des Boulevard Hausmann enthüllt werden wird.

* **Moment-Aufnahme von wilden Thieren.** Nach vielen mühsamen, vergeblichen Versuchen ist es dem bekannten Photographen Herrn Anshus in Lissa endlich gelungen, im zoologischen Garten zu Breslau Löwen, Tiger, Leoparden, Geparden u. a. außerhalb ihrer Käfige aufzunehmen, was bis jetzt noch keinem Photographen möglich gewesen ist. Er hat dies nun dadurch erreicht, daß er auf eigene Kosten einen sehr geräumigen Zwinger bauen ließ, in welchem die Thiere aus ihren Käfigen hineingelassen werden und dort so lange verbleiben, bis sie sich, an die schnellbar wiedererlangte Freiheit gewöhnt, in ihren Stellungen und Bewegungen vollkommen frei und ungezwungen zeigen. Erst dann ist eine Aufnahme, wenn sie für Kunst und Wissenschaft von Nutzen sein soll, möglich. Einige dieser Blätter liegen uns vor und es muß anerkannt werden, daß sie vorzüglich gelungen sind und hohes Interesse bieten. Die Bilder sind scharf bis in's kleinste Detail und stellen die Thiere in ruhiger Bewegung dar, den Löwen majestätisch einherstreichend, den Königstiger mit seiner blutigen Mähle beäugend. Für Zwecke der Kunst und des Unterrichts bilden solche Blätter sicherlich ein höchst schätzenswerthes Material.

Vom Buchertisch.

* **Der kleine Pilzjammer von A. Praktikus** betitelt sich ein soeben in der A. Stüber'schen Verlagshandlung in Würzburg erschienenes Werkchen, welches einen praktisch eingerichteten und allgemein verständlich geschriebenen Leitfaden für Jung und Alt zum Kennenlernen, Einsammeln und Zubereiten von 26 der besten Gypsilze bildet und warm empfohlen zu werden verdient, da es einem bestehenden Bedürfnisse abhilft. Das Werk ist ein Volksbüchlein im wahrsten Sinne, da es sehr faßlich und allgemein verständlich geschrieben ist. Es hält sich nur an die Hauptsache, nach einer Einleitung werden die Regeln für das Einsammeln und Verwenden der Gypsilze mitgetheilt und dann zur Beschreibung der Gypsilze übergegangen. Diese Beschreibung ist so genau, daß bei Beachtung derselben jeder Irrthum ausgeschlossen ist.

* **Von der Vierteljahresschrift „Die Frau im gemeinnützigen Leben“**, Archiv für die Gesamtinteressen des Frauen-Arbeits-, Erwerbs- und Vereinslebens (Commissionsverlag von W. Kohlhammer in Stuttgart) ist das erste Heft des dritten Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalte haben wir Folgendes hervor: Abhandlungen: Gewerbeethik des weiblichen Geschlechts in deutschen Großstädten von Dr. Dietrich; George Holland und seine gefallenen Sterne von E. von Breidenbach; Deutsche Erziehungs-Anstalten für Kinder im vorerschulischen Alter von M. Koeper-Houffele; Statistisches und Geschichtliches aus dem Thätigkeitsgebiete des Frauenvereins- und Erwerbslebens. Auch der neueste Jahrgang dieser die Frauenfrage nach ihrem ganzen Umfange behandelnden Zeitschrift wird sich vermöge des reichen und gebienden Inhaltes, den

dieses erste Heft auf 80 Seiten bietet, die alten Freunde nicht nur erhalten, sondern auch neue gewinnen. Der Preis des Jahrganges beträgt 5 Ml.

* **Die Behandlung der Wäsche von Theodora Schmeier**, praktische Anleitung für Hausfrauen zur Reinigung und Erhaltung aller in der Haushaltung vorkommenden Stoffe (Preis 80 Pf.) ist der Titel eines im Verlage der M. Stüber'schen Verlagshandlung in Würzburg erschienenen Schriftchens. Die Verfasserin bringt in leicht verständlicher Sprache eine Zusammenstellung der verschiedenen Reinigungsmittel und -Arten und gibt in einem Anhange eine tabellarische Uebersicht über die besten Mittel für Flecken-Reinigung. Das Werkchen sollte in keiner Haushaltung fehlen, und wir empfehlen die Anschaffung jeder Hausfrau, der die Erhaltung ihrer Wäsche am Herzen liegt.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** kam am Dienstag, nachdem er seine von Oberhof zurückkommenden Kinder begrüßt hatte, von Potsdam nach Berlin, um dem König von Griechenland einen Besuch abzustatten. Abends fand in den Gemächern des Kaisers ein Diner statt, welchem der König und der Kronprinz von Griechenland, der griechische Gesandte und die beiderseitigen Hofstaaten beiwohnten. Gestern Früh fuhr der König über Warnemünde nach Kopenhagen.

* **Die Kaiserin Friedrich** ist, wie der „Post“ gemeldet wird, nebst der Prinzessin Victoria, begleitet von den Hofchargen Grafen Seckendorff, Herrn von Reischach und Gräfin Perponcher, Vormittags in Dresden angekommen und hat Schloß Albrechtsburg besichtigt, wo sie von dem Besitzer Grafen Hohenau empfangen wurde. Man vermuthet, die Kaiserin beabsichtige das Schloß zu mieten oder zu kaufen.

* **Die Verlobung des russischen Thronfolgers** mit der Prinzessin Margarethe, der jüngsten Schwester des Kaisers, war Gegenstand eines Gerüchtes, welches gleich nach der Peterhofer Kaiser-Entrée auftauchte. Diesem Gerücht war bisher ernsthaft noch nicht widersprochen worden und noch vor wenigen Tagen wurde es in einer Petersburger Correspondenz des „Deutschen Tageblatt“ von einem „durchaus glaubwürdigen russischen Gewährsmann“ wieder aufgeführt. Heute nun ist das genannte Blatt in die unangenehme Lage versetzt, seinen „Gewährsmann“ categorisch zu dementiren; es schreibt nämlich: „Wie wir zuverlässig erfahren, ist hier (in Berlin) von einer eventuell bevorstehenden Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Margarethe gar nichts bekannt, auch haben keinerlei Verhandlungen in dieser Angelegenheit stattgefunden.“

* **Graf Moltke's Verabschiedung.** Der „Reichs-Anzeiger“ publicirt die auf die Verabschiedung des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke bezüglichen Schriftstücke. Das erste enthält das Abschiedsgefuhr des Grafen Moltke, in welchem derselbe sagt: Er vermöge bei seinem hohen Alter nicht mehr zu Pferde zu steigen, der Kaiser brauche jüngere Kräfte, es sei ihm mit einem nicht mehr selbstthätigen Chef des Generalstabes nicht gedient. Er (Moltke) werde es als Gnade ansehen, wenn der Kaiser ihn seiner Stellung enthebe und ihm gestatte, den Rest seiner Tage in ländlicher Zurückgezogenheit zu verleben. Auf dieses Gefuhr erging an den Grafen Moltke seitens des Kaisers folgendes Handschreiben:

Potsdam, den 9. August 1888. Mein lieber Feldmarschall! Obwohl Ich Mich den in Ihrem Briefe an Mich angeführten Gründen nicht zu verschließen vermag, so hat Mich doch derselbe mit Schmerz bewegt. Es ist ein Gedanke, an welchen Ich Mich so wenig wie die Armee, deren Sein so unendlich viel Ihrer Person verdankt, gewöhnen können, Sie nicht mehr an dem Posten wissen zu sollen, auf welchem Sie das Heer zu den wunderbarsten Siegen führten, die je die Kämpfe eines Heeres trönten. Doch will Ich unter keinen Umständen, daß Sie Ihre uns theure Gesundheit überanstrengen; darum werde Ich, wenn auch schweren Herzens, Ihrem Wunsche willfahren. Dennoch weiß Ich Mich mit Meinem Heere eins in dem Wunsche, Sie um das Wohl und Heile des Vaterlandes und seiner Vertheidigung beschäftigt zu wissen. Seit dem Heimgang Meines theuren Vaters ist das Amt des Präses der Landesvertheidigungs-Commission unbefüllt geblieben. Ich kann gewissenhaft dasselbe in keine besseren und berufeneren Hände legen als in die Ihrigen. Darum bitte Ich Sie, dasselbe Mir und dem Vaterlande, sowie Meiner Armee zu Liebe anzunehmen. Möge der Herr uns Ihre unschätzbare Kraft und Thatkraft auch in dieser Stellung noch lange zum Heile unserer Nation erhalten. Eine diesbezügliche Ordre werde Ich Ihnen noch zugehen lassen. In treuester Dankbarkeit und Anhänglichkeit verbleibe Ich Ihr wohlaffectionirter König Wilhelm.

Darauf folgte ein Handschreiben des Feldmarschalls, in welchem er sich bereit erklärt, die ihm angetragene Stelle des Chefs der Landesvertheidigungs-Commission anzunehmen. Am demselben Tage,

an welchem Graf Moltke dies Handschreiben an den Kaiser schickte, erging an ihn die im ersten Handschreiben des Kaisers avisirte Ordre, welche wörtlich folgendermaßen lautet:

Marmorpalais, den 10. Aug. 1888. Sie legen Mir in Ihrem Schreiben vom 8. d. M. mit der Klarheit und Selbstlosigkeit, die leuchtend durch Ihr ganzes Leben geht, die Nothwendigkeit eines Entschlusses dar, dessen Begründung Ich ja leider nicht verkennen darf, dessen Bedeutung aber eine so schwerwiegende ist, daß Ich Ihrem Antrage doch nur theilweise entsprechen kann. In dem Alter, welches Gottes gnädige Fügung Sie zur höchsten Freude Meines theuren Großvaters, zum Segen für die Armee und zum Heile des Vaterlandes bisher hat erreichen lassen, darf Ich die unvermeidlichen Anstrengungen des Dienstes Ihrer Stellung nicht mehr länger von Ihnen beanspruchen, aber Ich kann Ihren Rath nicht entbehren, so lange Sie leben, und Ich muß Sie der Armee erhalten, die mit dem unbegrenztesten Vertrauen auf Sie blicken wird, so lange Gottes Willa dies gestattet. Wenn Ich Sie daher Ihrem Antrage entsprechend von der Stellung des Chefs des Generalstabes entbinde, so geschieht es unter dem Ausdruck des warmen Wunsches und in der Erwartung, daß Sie sich auch ferner mit den wichtigeren Angelegenheiten des Generalstabes in Verbindung halten, und daß Sie Ihrem Nachfolger, den Ich hiernach angewiesen habe, gestatten werden, Ihren Rath in allen Fragen von Bedeutung zu erbitten. Bei Ihrer in so hohem Maße erhaltenen geistigen Frische wird es Ihnen auch möglich sein, hiermit die Stellung des Präses der Landesvertheidigungs-Commission zu vereinigen, welche Ich Ihnen hierdurch übertrage. Seit der Erkrankung Meines in Gott ruhenden Vaters fehlt den Geschäften der Landesvertheidigungs-Commission die Leitung ganz, und eine solche ist immermehr so sehr wichtig, daß es Mir ganz besondere Veranlassung gewährt, sie in Ihre Hände legen zu können. In Betreff Ihrer künftigen Gehaltsverhältnisse habe Ich den Kriegsminister zur ferneren Zahlung Ihres bisherigen Gehaltes und ebenso auch dahin angewiesen, daß Ihnen Ihre bisherige Dienstwohnung verbleibt. Ueber Ihre Wünsche bezüglich Zuweisung eines persönlichen Adjutanten sehe Ich Ihrer Verankerung entgegen. So denke Ich ein Dienstverhältnis für Sie festgelegt zu haben, in dem Sie hoffentlich noch längere Zeit segensreich zu wirken im Stande sein werden. Bestehen bleibt ja immer der hiesige Kammer, Sie von der Stelle scheiden zu sehen, auf welcher Sie Ihren Namen oben an auf die Ruhmeshalle der preussischen Armee geschrieben und ihn zu einem hochgeachteten in der ganzen Welt gemacht haben, aber die Macht der Zeit ist härter wie die der Menschen, und wir müssen auch Sie sich beugen, der Sie sonst überall den Sieg in Ihrer Hand gehabt haben. Einen besonderen Dank für Alles, was Sie als Chef des Generalstabes der Armee gethan, in dieser Stunde in Worten auszudrücken, davon trete Ich zurück. Ich kann nur auf die Geschichtsbücher der letzten 25 Jahre weisen und kann in vollster Ueberzeugung aussprechen, daß Sie als Chef des Generalstabes der Armee in hochgeachteten Andenken stehen werden, so lange es einen deutschen Soldaten, ein deutsches schlagendes Herz und Soldaten-Empfindung in der Welt gibt. In hoher Werthschätzung und Dankbarkeit Ihr König Wilhelm.

Auf diese Ordre sandte Graf Moltke an den Kaiser noch ein Handschreiben, in welchem er um Belassung seines bisherigen Adjutanten, seines Neffen, Hauptmann v. Moltke bat.

* **Durch die bevorstehende Veröffentlichung Madenzie's** wird man, wie der Berliner „V.-Cour.“ erfährt, manche interessante Einzelheit erfahren. Die Zettel, auf denen der Kaiser Fragen und Antworten an Madenzie niedergeschrieben hatte, streifen gerade so das rein persönliche wie das politische Gebiet. Der Kaiser hatte die Gewohnheit, seinem ärztlichen Vertrauensmanne die Gründe seines jedesmaligen Wohlbehagens wie Mißvergnügens anzugeben. Die Correspondenz mit Madenzie in England soll auch die Gründe angeben, welche den Kranken veranlaßten, auf der Reise von England nach Toblach nicht Berlin zu berühren, sondern Tyrol und später Venedig auf einem Umwege zu erreichen. Wiederholt hatte der Kronprinz das Bedürfnis, angesichts der wachsenden Mißstimmung weiter Kreise gegen die beiden englischen Aerzte Madenzie zu schreiben, wie wenig alles Gerede ihn bewegen könne, in seinem Vertrauen, wie in seinem Dankgefuhle wankend zu werden. Aus der Charlottenburger wie Potsdamer Periode sei vieles knapper behandelt infolge der Zurückhaltung, welche dem leitenden Arzte zur Pflicht geworden war.

* **Der preussische Staatsrath** soll im Spätherbst eintreten werden. Als Zweck der Berufung werden, nach der „Magdeb. Ztg.“, preussische Gutachten über Reichstags-Vorlagen genannt. Es könnte sich dies auf die Arbeiter-Altersversorgung oder auf das Genossenschafts-Gesetz beziehen, welche allerdings noch der Erledigung seitens des Bundesrathes harren.

* **König Malietoa.** Der als Gefangener nach Deutschland gebrachte König Malietoa von Samoa ist am Sonntag unter Bedeckung des Polizeimeisters von Kamerun und in Begleitung des Ministers Raske und zweier Häuptlinge in Hamburg eingetroffen.

* **Personalien.** Die Prüfungs-Commission für höhere Verwaltungs-Beamt wird demnächst in dem jetzigen Ministerial-Director und nunmehrigen Staatssekretär Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrath v. Saffrow

einen neuen Vorsitzenden erhalten. — Der Unterstaatssecretär im Finanzministerium, Geheimrath Meinede, ist vom 1. September d. J. ab zum Präsidenten des Disciplinarhofes für die nicht richterlichen Beamten ernannt worden. — Der Oberpräsident von Westpreußen, Herr v. Ernsthausen, hat den Abschied erhalten. — Minister Herrfurth ist in Marienburg eingetroffen, um die Ueberschwemmungsgebiete zu besichtigen.

* **Das neue Grenzer-Reglement** für die Infanterie ist nun vollständig fertiggestellt und dürfte schon in nächster Zeit an die Armee ausgegeben werden, so daß jedenfalls die am 1. October eintretenden Einjährig-Freiwilligen nach den neuen Vorschriften ausgebildet werden können. Eine nochmalige Prüfung des Reglements durch eine Supercommission findet nicht statt.

* **Das Fabel-Gewehr.** Ueber das in mehreren Armee-Corps des französischen Heeres bereits in Gebrauch stehende Fabel-Gewehr, so genannt nach seinem Constructeur, dem französischen Oberlieutenant Fabel, kann die „K. Z.“ nach ausländischen, nicht französischen Quellen folgende Angaben machen: Das Gewehr ist nach den jetzt allgemein gültigen Grundgesetzen konstruiert, hat also brünierten, d. h. braun gebeizten Lauf und eine Länge (ohne Bajonett, also vom Kolben bis zur Mündung) von 124 Centimeter. Das Caliber beträgt 8 Millimeter, die vier Läufe haben eine Tiefe von 0,15 Millimeter, werden sich, abweichend von der sonst üblichen Richtung von links nach rechts, gerade umgekehrt von rechts nach links und vollenden auf die Länge von 24 Centimeter schon eine ganze Umdrehung. Das Visir zeigt eine Eintheilung bis auf 2000 Meter Entfernung. Der Schloßmechanismus ist dem unterigen ähnlich, d. h. der die Entzündung veranlassende Schlagbolzen wird durch eine Spiralfeder in Bewegung gesetzt. Das Magazin für die Patronen liegt unter dem Lauf im Vorderschaft und enthält 8 Patronen, welche durch eine lösselartige, bei der Handhabung des Verchlusses von selbst in Thätigkeit tretende Vorrichtung gehoben und dem Laufe zugeführt werden. Die Patrone ist eine Metallhülse-Patrone, das Geschos cylindro-oval, wiegt 15 Gramm und ist 30 Millimeter, also fast vier Caliber lang. Die Ladung soll keinen Rauch und nur geringen Knall beim Abfeuern erzeugen. Die letzteren Angaben werden nicht wörtlich zu nehmen sein, denn überall, wo Feuer ist, steigt auch Rauch auf, und eine Gasentwicklung in der Möglichkeit, wie sie beim Abfeuern eines Schusses vor sich gehen muß, kann nie ohne Knall stattfinden. Es wird sich also nur darum handeln, daß die in der Neuzeit so sehr verbesserte Schießpulverbereitung reinere Bestandtheile als früher verwendet, wodurch der Rauch gemildert und nicht mehr so dunkel gefärbt ist, sowie daß durch die größere und sichere Beherrschung der Pulverpressung die Erst- und Nachwirkung des Pulvers in ein befriedigenderes Verhältniß gesetzt, die Möglichkeit der Gasentwicklung beim Abfeuern und somit der Knall gemindert, die Nachwirkung auf das Geschos aber dennoch genügend garantiert werden kann. Das Bajonett hat eine gerade Klinge von vierkantigem Querschnitt und 52 Centimeter Länge.

* **Vermehrung der Steuerbeamten.** Durch den Eintritt Bremens und Hamburgs in den deutschen Zollverband sind gegen 500 Steuerbeamte mehr erforderlich als vorher. Da die Gehälter der zukünftigen hamburgischen Zollbeamten diejenigen der in Preußen gezahlten um ein Bedeutendes übersteigen, so haben sich viele Beamte der preussischen Steuer-Verwaltung vom Senat in Hamburg übernehmen lassen. Indessen reicht die Zahl der zur Uebernahme bereiteten Beamten noch bei Weitem nicht zur Deckung des Bedürfnisses aus, weshalb Preußen von Amtswegen den Rest des Bedarfs an Beamten überweisen wird. Die freiwillig in den Dienst der Hansestadt übertretenden Steuerbeamten werden definitiv vom hamburgischen Staat übernommen. Diese Beamten werden später nicht mehr zur preussischen Verwaltung zurückkehren können, während die im Wege Zwanges nach Hamburg verlegten Beamten auf deren besonderen Wunsch von dort wieder entlassen werden sollen, sobald diese durch andere Beamte ersetzt werden können. Auch durch das mit dem 1. August d. J. in Kraft getretene Zuckersteuergesetz hat sich ein Mehrbedarf an Steuerbeamten vorzüglich in der Provinz Sachsen als notwendig herausgestellt, so daß große Verlegungen seitens des Steuerbeamten-Personals innerhalb der nächsten Zeit in Aussicht stehen. Soweit bis jetzt bekannt, werden besonders viele Verlegungen im westlichen Theile der preussischen Monarchie zu gewärtigen sein.

* **Das Abpflücken der Haselnüsse.** Der §. 18 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 lautet: Mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft, wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Garten-Anlagen aller Art, Weinbergen, Obst-Anlagen, Baumschulen, Saatämpfen, von Aedern, Wiesen, Weiden, Plätzen, Gewässern, Wegen oder Gräben entwendet. Liegen die Voraussetzungen des §. 37 No. 5 des Strafgesetzbuches vor, so tritt die Verfolgung nur auf Antrag ein. Im Anschluß hieran erlassen die ländlichen Ortsbehörden folgende Bekanntmachung: „Dem zu frühen Abpflücken der Haselnüsse ist aus gesundheitlichen Rücksichten und auch um die Nüsse besser zu verwerten, unter Benützung der gesetzlichen Vorschriften entgegenzutreten. Die gedachte Strafvorschrift ist auch anwendbar wider das Abpflücken der Haselnüsse durch Unbefugene. Die Gemeinde- und Ortsbezirks-Vorsteher werden daher veranlaßt, die Einwohner der Gemeinden und Ortsbezirke, insbesondere auch um den Kindern das Verbot einzuschärfen, auf die vorstehende Gesetzesbestimmung hinzuweisen, die Innehaltung der Vorschrift zu controliren und Uebertretungen zur Bestrafung abzugeben. Auch sollen die Schulinspektoren die Schulkinder durch die Lehrer auf das Verbot hinweisen lassen. Die Gendarmen haben auf die Innehaltung zu vigiliren.“

Ausland.

* **Oesterreich.** Der Gemeinderath von Wien richtete nach der „K. Z.“ ein Gesuch an das Gesamt-Ministerium, der

bedrängten Lage des Gewerbestandes durch Abschluß von Handelsverträgen mit Rumänien und der Türkei, sowie durch Reform der Straßhaus-Arbeit abzuwehren, unter Hinweis auf die Thatfache, daß die Einwohner Wiens jährlich auf den Kopf um 30 Gulden höher besteuert sind als die Bewohner Berlins. — Der Erzherzog Carl Ludwig mit Gemahlin begibt sich am 30. August zu der Taufe des jüngsten Prinzen nach Berlin, wo ein zweitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist.

* **Frankreich.** Einem Telegramm des „Temps“ aus Toulon zufolge wird das Mobilisirungs-Geschwader am Montag auseinandergehen und nach dort zur Abrüstung zurückkehren. — Die „Gacarde“ meldet, Boulanger habe im strengsten Incognito eine Reise nach Schweden angetreten.

* **Italien.** Die Kriegsschiffe „Dulio“, „Dandolo“, „Etna“, „Staffetta“, „Saetta“, „Tripolis“, „Colonna“, „Goita“ und „Affondatore“ sind aus dem Hafen von Augusta in See gegangen. Der „Tribuna“ zufolge reisen dieselben nach dem Orient und besuchen mehrere Seestädte der Levante. Die Rückkehr nach den italienischen Häfen werde Ende September erfolgen. „Lepanto“ und „Stromboli“ liegen noch vor Neapel, sie segeln morgen ab; „Folgore“ und „Italia“ vereinigen sich mit dem Geschwader in 14 Tagen. — Die Feste der Stadt Rom zu Ehren des deutschen Kaisers sind nunmehr festgestellt; es sind nach dem „Dritto“ die folgenden: Große Festschmiede, componirt von Desella und ausgeführt von sechs Militär- und der städtischen Capelle; Zapfenstreich mit Fackelzug; großer Empfang auf dem Capitolium; glänzende Beleuchtung des Colosseums, des Forum Trajanum, des Pantheon, der Piazza Vittorio Emanuele u. s. w.; Festvorstellung im Argentina-Theater mit Verdi's „Otello“; großes Künstlerfest für die italienischen und insbesondere die deutschen Künstler. Ueber das, was die Regierung thun wird, ist noch nichts Endgiltiges festgesetzt außer einer großen Revue.

* **Rußland.** Der Kaiser ist auf dem dem Großfürsten Sergius gehörigen Landgute Mjnskoje bei Moskau eingetroffen. — Nach dem „B. T.“ verlautet, Herr v. Giers werde doch zur Cur nach Franzensbad reisen. — Petersburger Blätter äußern sich sehr erstaunt über die plötzliche Schwendung der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber Boulanger. Man vermuthet in den fremdlichen Worten des Kanzler-Organs die versteckte Absicht, Boulanger durch die Unterstellung friedlicher Gesinnungen in den Augen der Franzosen zu schaden. — An den großen Manövern bei Jellissawetgrad nehmen, wie die „K. Z.“ meldet, 80 Bataillone, 78 Schwadronen, 184 Geschütze, etwa 60,000 Mann Theil; es handelt sich um einen sehr interessanten Mobilmachungs-Versuch; die Reserven der Infanterie-Division und Artillerie-Brigade ergänzen sich auf Kriegsstärke durch Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes; die Einbeorderung, der Bahn-Transport, die Pferdestellung, Verpflegung, Feldpost, Alles erfolgt ganz nach den Vorschriften, welche für die Mobilmachung gelten. Während der gesammten Manöver sind ausschließlich die Kriegsverhältnisse maßgebend; alles Parademäßige wird abgestreift. Man erwartet, auf diese Art wichtige Erfahrungen zu machen; alle bekannten Generale sind deshalb auch zu diesen Manövern entsandt. — Crispi's Reise hat die russische Presse in große Verlegenheit gebracht, sie nennen dieselbe „verfehlt“ und begnügen sich, zu sagen, Crispi sei ebenso gut eine Schachfigur Bismarck's wie Graf Kalnoy und Salisbury.

* **Bulgarien.** In den District Sveti-Kral entsendete Truppen fanden keine Spur von Räubern mehr. In der Umgebung von Sofia herrscht vollständige Ruhe. Der ohne Lösegeld in Freiheit gesetzte Karastojanow erzählt, daß die Räuberbande aus einem Albanesen und zehn Bulgaren bestand. Er wurde zweimal nach dem Districte Dschuma in Macedonien geführt, wo die Räuber sich mit Leichtigkeit verproviantirten. Die Bande zog an der Grenze nahe bei dem türkischen Truppen-Piquet vorbei, ohne bemerkt zu werden.

* **Türkei.** Zwischen dem türkischen Kriegsminister und den deutschen Generalen von Hobe und Miskow ist, wie die „K. Z.“ hört, eine Einigung zu Stande gekommen, so daß das Verbleiben der beiden Offiziere für weitere drei Jahre erfreulicherweise gesichert ist. Der lebhafteste Wunsch des Sultans, sich von den Herren nicht zu trennen, ließ jede der beiden Parteien einen Schritt nach

vorwärts thun; dem türkischen Staatsjadel werden so keine neuen Verpflichtungen auferlegt, während die Hauptforderung der Generale: ihre Bezüge „consolidirt“ zu sehen, Erfüllung gefunden hat. Obgleich General Lamphöner sich den beiden Genossen nicht angeschlossen hat, so wird doch in „Palaiskreisen“ noch gehofft, daß es gelingen werde, auch seine vom Sultan sehr gewürdigte Kraft der Ausbildung der Infanterie zu erhalten.

* **Spanien.** In Barcelona hat am 27. Aug. eine große Sozialisten-Versammlung stattgefunden, in welcher die Vereinigung aller sozialistischen Arbeitergruppen angestrebt wurde, damit das Capital und die bestehenden Staatseinrichtungen mit größerem Erfolge bekämpft werden könnten. Die Versammlung ward von der Polizei aufgelöst.

* **Perien.** Der Schah hat seinen General-Consul in Odessa, J. J. Sajischento, offiziell in Kenntniß gesetzt, daß er am 20. September neuen Stils in der kaukasischen Stadt Batou eintreffen werde, um daselbst den Kaiser Alexander III. zu begrüßen.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Verloofungen.** Barletta 100 Frcs.-Loose vom Jahre 1870. Gezogen wurden folgende Serien mit nachstehenden Hauptpreisen: Serie 4770 No. 41 50,000 Frcs., Serie 3998 No. 16 1000 Frcs., Serie 2864 No. 4 und Serie 4909 No. 44 je 500 Frcs., Serie 307 No. 1 und Serie 1755 No. 49 je 400 Frcs., Serie 1245 No. 45, Serie 3734 No. 45 und Serie 5703 No. 4 je 300 Frcs.

Bäder und Sommerfrischen.

* **Der belgische Badeort Spa** pflegt bekanntlich für reizvolle Unterhaltungen der Badegäste in anspruchsvoller Weise Sorge zu tragen, ihm blieb es auch vorbehalten, die Stiergefächte nach dem Norden Europas zu verpflanzen. In einer eigens zu dem Zweck erbauten Arena hat am Sonntag vor einer Zuschauermenge von 5000 Personen der erste Kampf stattgefunden; belgische Mäster bringen darüber ausführliche Berichte. Zwar hat man die aus Spanien und der Provence vertriebenen Espadas vorläufig verpflanzet, ihren Opfern das Leben zu schenken, zum großen Leidwesen der Zuschauer, „denn“, so schreibt der Berichterstatter der „Independance Belge“, „es fehlte das dramatische Element. Wie sehr man auch die Geschicklichkeit und Kühnheit der Toreadors und Vandaleros bewunderte, Jeder fühlte etwas wie Bedauern, und zwar die Damen noch mehr als die Herren. Die Stierkämpfe haben hier großen Erfolg gehabt, aber derselbe wäre noch größer gewesen, wenn sie die Localfärbung getreu bis zum Ueberfließen wiedergegeben hätten. Wie auch der Thierchirurg-Verein davon denken mag, wir Alle haben etwas schlummernde Grausamkeit in uns. Was in diesem dem Schauspiel an Barbarei des Hautgout abging, erstete es durch raffinierte Kunst u. s. w. Nicht allein der Thierchirurg-Verein, sondern vor Allem ein Verein für Menschenichung sollte eintreten, um die menschliche Gesellschaft davor zu bewahren, daß sie durch derartige Speculationen auf die niedrigsten Leidenschaften, auf das Stild Thiernatur im Menschen, sich vor sich selbst erniedrigt. Wer die Stierkämpfe in ihrer Heimath Spanien gesehen, wer einmal in zitternder Erregung deren grauenhaften Reiz auf sich hat wirken lassen und, erschrocken über den Gindrud, den das blutige Schauspiel auf ihn gemacht, sich seiner selbst gesamt hat, der versteht, daß ein solcher Wunsch nicht kranker Empfindelichkeit, sondern einer gesunden Empörung gegen den schamlosen Versuch entspringt, die im Menschen „schlummernde Grausamkeit“ zu wecken. Aus den Berichten über das Stiergefächte in Spa ist nicht zu ersehen, ob dort auch, wie es in Spanien Brauch ist, Pferde gemartert und hingerichtet werden, aber auch das scheint man zu erstreben, denn jener oben angeführte Vertreter der öffentlichen Meinung spricht sich ja unzweideutig dafür aus, daß die „locale Färbung“ möglichst getreu wiedergegeben werde. Unter dieser lokalen Färbung aber ist zu verstehen: Blutlassende Wunden und im Todessehmerz zuckende Thierkörper. Wer sich nicht scheut, daran sich zu weiden, der gehe nach Spa zum Stiergefächte.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Zur Gattung der automatischen Verkaufs-Apparate gehört der selbst-einschaltende Druckanzeiger-Apparat (Patent 43,724) von M. Tümler in Hamburg. Der an einer seitlich aus dem Apparat hervorstehenden Handhabe ausgeübte Druck wird durch einen über einem Zifferblatt drehbaren Zeiger sichtbar gemacht. In der bekannten Weise functionirt der Apparat erst dann, wenn ein bestimmtes Geldstück erst eingeworfen ist, doch ist infolgedessen eine liberale Modification vorhanden, als bei Ueberschreitung einer gewissen Druckgrenze das eingeworfene Geldstück wieder ausgeliefert wird.

An Gravatten für Stehragen bringt M. Christoph in Berlin folgende Neuerungen (Patent 43,890) an. Das Einstellen des Umlegebandes nach der Halsweite geschieht selbstthätig dadurch, daß ein Theil des Bandes, gewöhnlich der mittlere, elastisch gemacht ist, so daß das Band beständig das Bedecken, sich zusammenziehen, hat. Das Ende des Umlegebandes ist nun mit einem Anker versehen, der sich gegen das Ende einer Platte klappt. Letztere wird durch eine Feder auf das Band niedergedrückt. Um das Band zu lösen,

muß die federnde Platte niedergedrückt werden, wodurch der Anker freigegeben wird und unter der Platte sich zurückbewegen kann.

Die Thee- und Kaffeeanne mit umlegbarem Auslaufsieb (Patent 43,843) von H. Schomburg & Söhne in Berlin gestattet es, ein den Thee oder Kaffee enthaltendes Sieb nach Bedarf mit dem in der Kanne befindlichen kochenden Wasser in Berührung zu bringen und von letzterem zu entfernen. Das Sieb hat kugelförmige Gestalt, ist an zwei Schälzähnen aufgehängt und aus zwei durch Bajonettverschluß zu vereinigen den Hälften gebildet. Während der eine Siebboden von dem Mantel der Kugel gebildet wird, befindet sich der andere Siebboden ein beträchtliches Stück innerhalb des Deckels. Je nachdem man mittels einer Handhabungsstange den Deckel nach oben oder nach unten bringt, wird also das kochende Wasser sich über oder unter dem eingeschlossenen Thee oder Kaffee befinden.

Der Fadenheber zum Ausziehen menschlicher Zähne (Patent 43,878) von Dr. R. Mannhardt in Berlin soll besonders das Entfernen der schwer ausziehbaren großen unteren Backenzähne erleichtern. Derselbe besteht aus einem Stiel, welcher vorn eine elastische Platte und außerdem einen gelenkigen in der Richtung des Stils drehbaren Faden trägt. Das Werkzeug wird mit nur einer Hand geführt und wird der Daumen zum Ausziehen auf den Faden benutzt. Die elastische Platte legt sich auf das Zahnfleisch, dessen Verletzung thutlichst vermieden wird. Durch Niederbewegung des Griffes wird der Faden senkrecht angehoben.

Bei der Messerputzmaschine (Patent 43,987) von W. Drucker in Dresden läuft ein endloser Riemen über zwei Rollen, von denen die eine mittels Handfurbel umgedreht wird. Innerhalb des Riemenlaufes befindet sich ein Bod, welcher mit Leder oder anderem weichen Material bezogen und von Innen gegen den Riemen ausgedrückt wird. Die Klinge des zu putzenden Messers, welche sich in der Vertiefung des mit Leder bezogenen Bodens bettet, wird von dem über ihre obere Fläche gleitenden Riemen gepulvt und geschärft.

Der Apparat zum Nichten von Wellenlagern (Patent 43,771) von G. Sonnenhal in London gestattet, die Achsen von Transmissionslagern in genaue Uebereinstimmung zu bringen. Ein Rohr ist an dem einen Ende mit einem Fadenkreuz, an dem anderen mit einer centralen Durchbohrung oder einer Linie versehen. Hauptsächlich ist das Rohr entweder mit Einlagbüchsen verschiedener Weite oder mit einem Gelenk-Parallelogramm versehen, welches an Lagerachsen verschiedener Weiten sich anpaßt. Ist das Rohr nach dem einen Lager centrirt, so sieht man durch seine Mitte nach derjenigen des auszurichtenden zweiten Lagers und bringt beide in genaue Uebereinstimmung.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Dank dem Fortschritt der Naturwissenschaft** in unserem Jahrhundert sind die menschlichen Nahrungs- und Genußmittel nach ihren Bestandtheilen so ausgeforscht und bloßgelegt worden, daß jedes Kind lernen kann, welche und wie viele Nahrungsbestandtheile in jeder Speise enthalten sind, daß jedes Kind Zucker, Fett oder Stärke, welches ohne Stickstoff genossen wird, weggeworfen ist. Es kommt jetzt nur darauf an, von den Resultaten der Wissenschaft Gebrauch zu machen, die geistige und körperliche Entwicklung und Leistungsfähigkeit in jeder Familie nach diesen Prinzipien zu fördern und zu erhalten. Zu dem Zweck ist von Dr. J. Krantz die chemische Zusammenlegung der menschlichen Nahrungsmittel, deren Nähr-Gehalt und Verdaulichkeit nebst den für den Menschen erforderlichen Rationationen pro Tag auf einer Karte plastisch dargestellt und bereits in der 5. Auflage in dem Schaufenster der Buchhandlung von Heller & Co. d. h. d. h. d. h. ausgehängt. Diese Karte sollte in jeder Küche und in jedem Speisezimmer aufgehängt sein und jeder Gatte seiner Hausfrau haark ein nützliches und schönes Geschenk machen, sie kostet nur 1 Mk. 20 Pfg., ein Preis, der tausendfachen Gewinn für die Gesundheit und die Haushaltungs-Casse der Familie bringen wird.

* **Im Sinken aufzubewahren**, legt man ihn in einen Sack, der mit Alce gefüllt ist und hängt denselben auf.

* **Kaniges Fett** verbessert man, indem man etwas verflüchtigen Salpetergeist zusetzt.

* **Am Bouillon im Hochsommer** 24 Stunden vor dem Verberben zu schützen, thut man, wenn die fertige Bouillon etwas abgekühlt ist, eine Messerspitze doppelt kohlensaures Natron auf ungefähr 2 Liter Bouillon gerechnet dazu. Vor dem Gebrauch nimmt man den Schaum, der sich gebildet hat, ab.

* **Bei dem Melken der Kühe** kann erheblich mehr an Milch gewonnen werden, wenn man die folgenden Regeln genau beobachtet: 1) Man melkt genau in denselben Zeiträumen; 5 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends sind z. B. geeignete Zeiten. 2) Man zeige sich zur Melkstunde recht freundlich zur Kuh. 3) Wenn man beim Melken ist, so verrichte man es so schnell und rein als möglich. 4) Man spreche nicht und denke nicht an andere Dinge bei diesem Geschäft. 5) Man streichle die Kuh, sage ihr freundliche Worte, wenn man zu ihr herantritt und sie wieder verläßt; je vertraulicher man ist, desto besser fließt die Milch.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Zwei Kinder, ein zwölfjähriges Mädchen und ein neunjähriger Knabe, machten in Brannschweig einen Selbstmordversuch, indem sie sich in die Oer stürzten. Vorübergehenden gelang es, die Kinder zu retten, die aus Furcht vor einer ihnen drohenden Hinrichtung zu dem verzweifeltsten Schritt getrieben worden sein sollen. — Das Kanonenboot „Drache“ ist in Kiel in Gegenwart des Grafen Monts durch einen Torpedoschuh des „Blücher“ zerstört worden. — Director Courau in

Frankenthal, der 30,200 M. in der Zeit von 1888 bis 1888 veruntrent hat, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. — Bei Chalons sur Marne ertranken beim Baden einer Infanterie-Abtheilung vier Soldaten, die einen Kameraden reiten wollten.

*** Arme, kleine Prinzen!** Einen sentimentalen Ausschrei über das Schicksal der kleinen kaiserlichen Prinzen lesen wir im „Figaro“. „Arme, kleine Prinzen, Ihr seid zu besorgen!“ — mit diesem Satzger schließt ein Artikel von Jacques St. Gère, welcher unter Ausdrücken des Bedauerns, die für deutsche Ohren unglücklich lächerlich klingen, dem französischen Leser die schreckliche Neugier erzählt, daß die jungen Prinzen in Oberhof stets — Soldaten spielen. „Sie sind schon Soldaten, diese armen Kleinen. Sie denken nur an das Heer, sehen nichts als Uniformen, spielen nur mit Waffen. Was will man aus ihnen machen? Natürlich Soldaten, wie ihr Vater einer ist, wie alle ihre Ahnen es waren! Und doch, Ihr armen Kleinen, es gibt Leute, welche glauben, daß dieses ganze, große Heer von Soldaten Euch später nicht gegen Euer eigenes Volk schlagen wird. Da liegt die Gefahr! Deutschland selbst wird eines Tages die Gebuld verlieren. Und dann werdet Ihr armen Kleinen Euch fragen, warum Ihr in Euren Jugendtagen nicht gespielt habt wie die anderen Kleinen, viden, rofigen, blonden Kinder!... Arme, kleine Prinzen. Ihr seid zu besorgen!“ Die Sentimentalität des Herrn Jacob Rosenthal grenzt hier schon an's Lächerliche. Die deutschen Jungen — Kaiser- oder Bauernkinder — sollen nur weiter Soldaten spielen, so lange das Lieblingspiel der großen und kleinen Kinder in Frankreich — Revanche heißt!

*** Ein Mitglied der Berliner jennesse dorée** fühlte sich kürzlich sehr angegriffen und consultirte über seinen Zustand einen bekannten hiesigen Mediziner. Der Professor befragt, beklopft, beschaut ihn und sagt dann mit bedenklichem Emporziehen der Augenbrauen: „Mein junger Freund! Sehen Sie sich vor! Sie müssen sich schonen! Ich raibe Ihnen zu einer gründlichen Aenderung Ihrer Lebensweise.“ Der junge Mann erbleicht und stottert: „Soll ich mich vielleicht verheirathen, Herr Professor?“ „Nein, nein, nichts überreiben!“ antwortete der Herr Professor, „so weit sind Sie noch nicht.“

*** Eine neue Kalender- und Datum-Uhr** ist von dem Uhrmacher Gigon in Ghang-be-Fonds erfunden worden, welcher derselbe den Namen „Memento“ (Erinnere dich) gegeben hat. Der Mechanismus derselben ist so eingerichtet, daß zu jeder gewünschten Zeit ein Zeichen oder eine Inschrift zum Vorschein kommt, welche den Träger einer solchen Uhr darauf aufmerksam macht, daß er an dem und dem Tage zu einer bestimmten Zeit einen Gerichtstermin, eine Verabredung oder dergleichen inne zu halten hat. Zu diesem Zwecke wird ein Zeiger auf die Zeit des gewünschten Tages gestellt. Ist der Datumzeiger an die Zeit gekommen, die man eingestellt hat, so erscheint in einer Oefnung ein Zeichen oder eine Figur, die an die Stunde erinnert. Diese Erfindung ist auch für Pendeluhren und Regulatoren verwendbar; dieselben dürften bald auch in Deutschland in den Handel gebracht werden.

*** Ueber die colossale Feuerbrunst**, welche in Hamburg auf dem Steinwärder wüthete, meldet die „Hamburger Börsenhalle“ noch Folgendes: In unglücklich kurzer Zeit loderte eine ungeheure Feuergegarbe hoch auf und erleuchtete die Stadt und Umgebung. Der Funkenregen fiel bis in die Mitte der Stadt. Gänzlich eingeschert wurden sieben große alte Holzschuppen, Schröder und Michaelien gehörend. Dort sind für 20,000 M. Wein, 8000 Kisten Champagner und 60,000 Sad Zucker, fast 2 Mill. M. werth, verbrannt. Außerdem lagerten daselbst Kaufmannsgüter verschiedenster Art, namentlich große Quantitäten Baumwolle, Salpeter, Salz, Wachstergen und Spirituosen. Das Feuer entbrach in einem Schuppen, woselbst 14 Arbeiter mit dem Mischen und Färben des Zuckers beschäftigt waren, welche Arbeit jetzt wegen der Nähe des Bollschlusses eifrigst Tag und Nacht, selbst Sonntags, betrieben wird. Die Arbeiter hörten hinter sich plötzlich einen lauten Knall und erschreckt sich umsehend, gewahrten sie die Flammen hoch emporsteigen. Eine Petroleum-Lampe war explodirt und in die Waaren gefallen. Zwei Arbeiter liefen zur Meldestation, während die übrigen das Feuer auszuweizen suchten. Dasselbe griff aber so rasch um sich, daß nur wenige der Arbeiter aus den Lufen in's Wasser springen konnten; fünf Arbeiter und ein Wächter büßten ihr Leben ein. Zwei Brüder Kirchmann und der Arbeiter Müddike wurden schwer verletzt aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht, einer derselben starb auf dem Transport. Vermist werden die Arbeiter Heud, Moloch, Neig, Walchschläger und der Wächter Rand. Von diesen wurden zwei, nur aus Rückgrat, Rippen und Beckenknochen bestehende verholzte Gerippe aufgefunden; eine Identifizierung ist unmöglich. Ob die Leichen der übrigen drei Vermissten unter dem haushoch liegenden Nachmittags noch rauchenden brennenden Zuckerhause aufgefunden werden, ist fraglich. Möglich ist auch, daß dieselben in's Wasser gesprungen und ertrunken sind. Die Schiffswerke Blohm und Voh, von den brennenden Schuppen nur durch einen 15 Meter breiten Canal getrennt, konnte durch die großen Anstrengungen der eigenen Feuerwehrgesellschaft gerettet werden; nur die Holzbrücke und ein Theil der Einfriedigung sind etwas verbrannt, sonst ist der Schaden gering. Acht Dampfkränen und die Mannschaften dreier Hamburger Feuerwehrgesellschaften bewältigten den ungeheuren Brand in 10 Stunden. Der Gesamtschaden wird auf 5 1/2 Millionen geschätzt. Die meisten hier vertretenen Assuranz-Gesellschaften sind betheiligt.

*** Die zwölf Krokodile**, welche in Hamburg aus einem Boot in die Elbe entwichen sein sollten, haben sich bekanntlich als Gärten entpuppt. Die „Eisenbahn-Zeitung“ erzählt den Sachverhalt folgendermaßen: Wie mit von Herrn Hattendorff, Thierhändler, Altona, Allee 182, dem Hauptkäufer dieser Krokodile, berichtet worden ist, hat die Polizei-Behörde ihm heute mitgetheilt, daß sie die Staatsanwaltschaft in der Sache angerufen hat. Capitän Frey vom Dampfer „City of Lincoln“ hatte zusammen 87 Krokodile lebend hierher gebracht. Der Einkäufer des Thierhändlers Müller am Spielbudenplatz war der erste an Bord und handelte acht

Krokodile ein, dann kam Hattendorff und nahm den Rest. Die drei Personen begaben sich dann an Land, da das Geld für die Thiere am Comptoir des Schiffsbrosers ausgezahlt werden sollte. In dieser Zeit haben sich vermuthlich die Arbeiter des Schiffes aus Neugierde dabei gemacht, eine Latte einer Kiste loszureißen und da ist ein Krokodil wirklich entwischt, ist aber eingeklemmt und steht bei einem kleinen Birsch an den Vorlesern zur Ansicht aus. Als Hattendorff seine Thiere zählte, fehlte ein Stück, eben dies, welches nun in der Wirthschaft zu sehen ist. Ein Arbeiter, welchen Hattendorff beim Transport beschäftigt, hat darauf erzählt, es seien zwei Krokodile, ein Männchen und ein Weibchen, entwischt und nun würde die Elbe mit Krokodilen bevölkert werden. Der Frau eines Reporters, welche ihren Mann tapfer mit Neuigkeiten vom Hafen unterstügt, ist dann von einigen gedankenlosen Spahsbögeln aufgebunden worden, sechs Krokodile seien entwischt. Die Polizeibehörde hat eine große Unvorsichtigkeit begangen, als sie auf solches Geschwätz hin Alarm schlug. Der Capitän, Hattendorff und Müller's Einkäufer wurden nach dem Stadthaus beschiedenen und leugnen natürlich, daß ihnen Krokodile fehlten. Unter allen diesen 87 war übrigens nicht ein Thier, welches den Menschen gefährlich werden könnte. Kleine Krokodile sind menschenscheu, sie kennen ihre Ohnmacht und verschwinden bei dem kleinsten Geräusch in den Fluten.

*** Der galante Hagenbedt.** Die berühmte Thiermalerin Rosa Bonheur wandte sich, wie die „W. A. Ztg.“ erfährt, vor Kurzem an den bekannten Thierbändler Hagenbedt in Hamburg mit der Anfrage, wann sie zum Besuche seiner Menagerie kommen solle, um schöne, große Panther zu sehen, welche sie für ein Gemälde benötigte und die sie in ihren natürlichen Attituden beobachten wollte. Herr Hagenbedt schrieb der Künstlerin galant, es sei ganz unmöglich, daß sie sich fiore, er habe ihr gleichzeitig mit dem Briefe einen Käfig mit drei Panthern in Begleitung eines Wärters auf ihr französisches Schloß gesandt, sie könne die Thiere so lange als Modelle benutzen, als sie wolle, der Wächter werde sie schon wieder zurückbringen. Die drei Panther, die wohlgehalten bei Madame Bonheur ankamen, wurden im Parke untergebracht und dienen der Malerin jeden Tag zu ihrem Gemälde.

*** Mord-Attentat in Wien.** Der Lederfabrikant Anton Salzer ging in der Nacht vom 24. auf 25. d. Mts. um 1/2 1 Uhr aus der inneren Stadt in seine im dritten Bezirke gelegene Wohnung. In der Diaduchstraße, etwa 50 bis 60 Schritte von derselben entfernt, erlitt er plötzlich einen Schlag auf den Rücken. Beim Umsehen erblickte er einen in der Richtung gegen das Hauptportal davonstehenden Mann, welchem er die Worte „Wart, wenn ich Dich erwisch!“ zurief. Weitergehend, stürzte er mit einem Male eine unbegreifliche Feindschaft am Rücken, zu welcher sich bald brennende Schmerzen gesellten. Es wurde ihm nun klar, was jener Schlag zu bedeuten hatte: man hatte ihn hinterrücks gefesselt. Herr Salzer begann die wenigen Schritte, die ihn noch von seinem Hause trennten, zu laufen und rief um Hülfe, brach jedoch bei seinem Hause ohnmächtig zusammen. Auf die Hülferufe eilten zahlreiche Personen herbei und fanden, daß das Messer, mit welchem Herr Salzer getöthet worden war, noch im Rücken steckte. Das Messer war ein sogenanntes Probemesser mit gelbem Holzgriff. Der zufällig hinzugekommene Arzt Dr. Leib untersog den Verwundeten der ersten ärztlichen Untersuchung. Ueber den Thäter und das Motiv der That liegen keine Anhaltspunkte vor und es ist wahrscheinlich, daß Herr Salzer das Opfer einer verhängnißvollen Verwechslung wurde.

*** Ein neuer Charakter.** In einem lieblichen Alpencurort, der bisher noch wenig bekannt und wenig besucht ist, langte, wie die „W. A. Z.“ erzählt, vor wenigen Tagen ein junger Mann an, der sich in die Gegend als „Alfred A., Bichelst aus Wien“ eintrug. Der ihm zuvor gehörte Titel imponirte der ländlichen Bevölkerung ungemein; je weniger die Leute verstanden, was darunter gemeint sei, desto mehr waren sie von der Würde des Gastes überzeugt. Um den Ruhm zu verbreiten, nahm man keinen Anstand, an eines der ersten Provinzialblätter eine Depesche zu senden des Inhaltes, daß trotz der wenig günstigen Witterung „ein Landesgerichts-Präsident und ein Bichelst“ angelangt seien. Das Blatt, das freundliche Beziehungen im Curort unterhält, ließ sich die Mühe nicht verbieten, die biederen Bewohner des lieblichen Thales über den Irrthum aufzuklären.

*** Aus Stambul wird als Pendant zur Bellovaer Räuber-Affaire** eine interessante Geschichte erzählt, welche zeigt, daß die Räuberromantik in der Türkei auch jetzt noch ihre schönsten Blüten treibt. Ein berüchtigter Straßenräuber Namens Mehmed Behlivan wird endlich ergriffen und vor Gericht gestellt. Nach strenger Untersuchung wird über ihn das Urtheil verhängt, daß auf fünfzehn Jahre schweren Kerkers und Zwangsarbeit laute. Apathisch nimmt er das Urtheil entgegen und verläßt inmitten der ihn umgebenden Gerichtsdiener und Genarmen den Saal, um in das Judithaus escortirt zu werden. Auf dem Wege erblickt er eine Equipage und in derselben den Richter, der ihn verurtheilt hatte. Die Schaar seiner Wächter zu durchbrechen, den Richter zu besteigen und mit der Peitsche auf die Pferde einzuhauen, daß sie im rasenden Laufe davonstürmen, ist für ihn das Werk eines Augenblicks. Beinh Minuten später finden die Verfolger die Equipage vor einer Moschee — von dem Richter und dem Delinquenten keine Spur. Vor einigen Wochen kam nun eine Depesche an das Ministerium des Innern, in welcher der Gouverneur von Sparta berichtet, es sei ihm gelungen, Mehmed Behlivan gefangen zu nehmen. Der Sultan, von dem freudigen Ereignis in Kenntniß gesetzt, weist den Gouverneur telegraphisch an, den Räuber sofort unter starker Bedeckung nach Constantinopel zu senden. Das geschieht. Sechzehn Tage mußte der Gefangene zu Fuß marschiren, schwere Ketten am Halse und an den Füßen. In Smyrna angelangt, wurde er von einem Biquet Infanteristen in Empfang genommen und auf einem türkischen Dampfboot nach Constantinopel gebracht. Seine Ankunft erregt allgemeine Sensation. Der Sultan befiehlt, daß die Untersuchung in Elidiz-Hörsch vor seinen Augen geführt werde. Das Verhör beginnt. Behlivan, von den Strapazen

der Reife vollkommen entkräftet und abgemagert, antwortet anfangs demüthig, den Blick zu Boden gesenkt auf die an ihn gestellten Fragen. Er schaut erst überrascht auf, als er wegen seiner Mäuberzucht Rede stehen soll. Er ist ja gar kein Räuber, sein Name sei wohl Mehmed Behlivan, er habe aber Constantinopel überhaupt noch nicht gesehen, zum Allermindesten wisse er, warum man ihn hergebracht. Er sei ein beurlaubter Soldat und lebe mit seinen Eltern ehrbar und einfach in Sparta, seiner Heimath. Allgemeines Ah und Oh. Der Sultan, ganz confoniert, befiehlt, der eingelieferte Behlivan solle mit seinen früheren Richtern confrontirt werden. Der Befehl wird sofort vollzogen, und alle Richter erklären einstimmig, daß der Verhaftete — nicht der Räuber Mehmed Behlivan sei. Der Schluß eine colossale Blamage. Für die Theilnehmen aber nicht ganz der Schluß der Geschichte, denn der Sultan fällt folgendes nur gerechtes Urtheil: 1) Dem unschuldig so schrecklich gequälten Mehmed Behlivan muß lebenslänglich von der Gemeindecasse in Sparta eine jährliche Pension von tausend Miskern ausgezahlt werden; 2) Mehmed Behlivan erhält die Kosten seiner Rückreise in seine Heimath — erster Classe per Dampfschiff bis Smyrna und dann mittelst Gampage nach Sparta vergütet; 3) Mehmed Behlivan erhält aus der Privatcasse des Sultans fünfzig Gold-Lira; 4) der Gouverneur von Sparta wird abgesetzt und für unfähig erklärt, jemals wieder eine Anstellung zu bekommen. Der wirkliche Mehmed Behlivan aber erfreut sich noch immer seiner so kühn eroberten Freiheit. Wie wird er wohl gedummet haben, als ihm, woran wohl nicht zu zweifeln ist, seine Gefangennahme und Maßregelung zu Ohren kam!

* **Ein Schönheitspreis zu gewinnen.** Wie uns aus London geschrieben wird, begibt sich eine Anzahl weiblicher Schönheiten demnachst von England nach Spa, wo im September um einen Schönheitspreis geworben werden soll, der werthvoller als der mythologische Apfel des Paris sein soll. Jede Nationalität und, mit Ausnahme der Negerdamen, jede Masse, ob weiß, malaisch, gelb, chinesisches weisgraun, indisch kastanbraun u. s. w., ist herzlich eingeladen. Die Ausstellung wird Vormittags und Abends in gewissen Stunden eröffnet sein — jede Schönheit wird in einem eigenen kleinen Prunkgemach, das nach dem Geschmack ihrer Heimath ausschmückt, ihre Erscheinung machen, des Vormittags in anderer Garderobe als nach Sonnenuntergang. Wie die Londoner „Pall-Mall-Gazette“ vernimmt, ist außerdem Vorbedingung, daß jede Preisbewerberin sich eines maffelosen Rufes erfreuen muß, ebenso sind Schönheiten ausgeschlossen, die schon vor dem Publikum auf öffentlichen Vorstellungen erschienen sind, also die ganze weibliche Theaterwelt!

* **Der Mann ohne Feinde.** Aus London wird der „W. Alg. Ztg.“ über folgenden Gaunerlist Bericht: Vorige Woche erschien in einem großen hiesigen Hotel ein Reisender, welcher in der Hand bloß eine ganz kleine Kasse trug, und verlangte ein Zimmer. Der Gast duntzte im großen Speisesaal und bat sofort, man möge ihn, da er sehr ermüdet sei, auf sein Zimmer führen. Dort angelangt, gab er dem Kellner den Auftrag, ihn am nächsten Morgen um 6 Uhr aufzuwecken. Seinen Anordnungen wurde pünktlichst nachgekommen und der Reisende um 6 Uhr früh geweckt. Nicht lange war der Passagier auf, als plötzlich die Glocke des Zimmers, in welchem sich der Reisende befand, laut läutete. Als der Kellner in das Zimmer eilte, um den Wunsch des Passagiers entgegenzunehmen, ist er nicht wenig erstaunt, von demselben um den Verbleib seiner Kasse gefragt zu werden. Das ganze Haus wird durchsucht, aber Alles vergeblich, die Kasse des Passagiers ist unauffindbar. — „Aber ich glaube wohl, daß ich nicht ohne Kasse in London spazieren gegangen bin“, schrieb der Reisende, „ich bin aus dem Hotel nicht fort gewesen und die Kasse muß mir während der Nacht gestohlen worden sein. In den Säcken derselben waren zwei Banknoten zu je 100 Pfund Sterling.“ Der Fall war verwirrt und unangenehm für den Hotelbesitzer, da der Passagier mit einem Brozsch drohte, welcher dem Ruf des Hotels sehr geschadet hätte. Welche Sicherheit bietet ein Hotel — würden wohl die Leute sagen — in welchem Rabe bis in die Zimmer der schlafenden Passagiere eindringen können? Der Besitzer des Hotels sucht lieber einen Ausgleich und bietet dem wüthenden Passagier eine neue Kasse und ersetzt 100 Pfund Sterling, womit sich der Passagier endlich zufrieden gibt und abreist. Als er fort ist, klärt sich das räthselhafte Verschwinden der werthvollen Kasse bald auf. Der Reisende, welcher einen sehr langen Wüster trug, war einfach — ohne Kasse in das Hotel gekommen.

* **Die Königin von Italien,** die seit zwei Wochen in Courmayeur, einem ihrer Lieblingsaufenthalte, weil, hat sich durch fünf innerhalb zehn Tagen unternommene Bergpartien als eine ebenso ausdauernde als kühne Touristin erwiesen. In Begleitung zweier Hofdamen, eines Cavaliers, einiger Diener und Alpenführer bestieg die Königin zuerst den Mont Grammont (2768 Meter hoch) und am nächstfolgenden Tage die Höhe des Combal bis zu dem 1700 Meter liegenden See gleichen Namens. Zwei Tage darauf kam die sehr anstrengende Besteigung des Mont Saxe an die Reihe (Aufstieg acht Stunden), hierauf die Besteigung des 2908 Meter hohen Mont Châtel. Eine „tour de force“ war die Besteigung des Mont du Géant (3400 Meter).

* **Ueber den jüngsten Ausbruch des Vulkans Pandai-san** unweit Yamakata in Japan liegt aus Yokohama vom 23. Juli datirte briefliche ausführlichere Nachrichten vor, welche uns aus London übermittelt werden. Die Gegend, wo die Catastrophe stattgefunden, hat eine gründliche Veränderung erfahren. Berge sind entfallen wo früher keine existirten und große Strecken von Reisfeldern sind in Seen verwandelt worden. Blühende Dörfer liegen unter 20 Fuß Asche und verbrannten Kohlen. Fünf Dörfer sind gänzlich vergraben worden. Die geborgenen Leichen haben Muthlosigkeit mit den Opfern einer gewaltigen Dampfessel-Explosion. Der fürchterliche Anblick, der sich den Hüfelfeisen den bot, waren Leichen, die in den Zweigen geschwärzter und verkohlter Bäume hingen. Durch die fürchterliche Gewalt des Ausbruchs in die Luft geschleudert wurde ihr Niederfall in vielen Fällen durch die Bäume

aufgehalten, und dort blieben die Opfer hängen, ihre Leiber dem grausamen, und fast unaufhörlichen Regen von glühender Kohle und brennender Asche ausgesetzt. Allem Anscheine nach hatte sie der Tod rasch von ihrer Pein erlöst, doch ihre Leiden müssen entsetzlich gewesen sein. An anderen Orten hingen menschliche Ueberreste von den Zweigen der Bäume, wie Papierfetzen an Telegraphendrähten.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 29. Aug.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Herrn v. Bennigsen zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover.

* **Berlin, 29. Aug.** Die „National-Zeitung“ bezeugt die Mittheilung einiger Blätter, Bennigsen sei vor seiner Reise nach Friedrichruh entschlossen gewesen, ein Abgeordneten-Mandat anzunehmen, habe diesen Entschluß nach seiner Rücksprache mit dem Fürsten Bismarck aber aufgegeben, als absolut unrichtig und grundlos. Bennigsen habe den Entschluß, kein Abgeordneten-Mandat anzunehmen, bereits vor seiner Friedrichruher Reise kundgegeben; in Friedrichruh sei diese Angelegenheit nicht einmal berührt worden.

* **Votadam, 29. Aug.** Auf speziellen Befehl des Kaisers findet der Taufsakt an dem jüngsten kaiserlichen Prinzen am 31. August in dem Bibliothekzimmer Friedrichs des Großen in dem Stadtschloß hier statt. Das Zimmer wird zur Capelle eingerichtet. Während der Rede des Oberhofpredigers Dr. Kögel hält die Königin von Sachsen, während der Taufe selbst der König von Schweden den Taufsting. Nach der Taufe findet vor der Kaiserin eine Defilir-Cour in dem Theezimmer Friedrichs des Großen und sodann Galatabel im Mamorsale statt. Der Kaiser übergab Vormittags dem im Schloßhofe des Stadtschlusses aufgestellten Leibgarde-Gusaren-Regimente ein zur Erinnerung an die Führung des Regiments verliehenes Standartenband und drückte die Hoffnung aus, das Regiment werde allezeit seinen alten Ruhm bewahren.

* **Paris, 29. Aug.** In der deutschen Botschaft war in den letzten Tagen wiederholt ein Individuum erschienen, welches den Kanzleibeamten Tournouer zu sprechen verlangte. Dasselbe erschien auch gestern wieder, drang, obgleich abgewiesen, in das Zimmer ein, wo Tournouer sich befand, und gab mit den Worten: „Endlich werde ich doch Einen getroffen haben,“ einen Pistolenschuß auf denselben ab. Tournouer blieb unverletzt, der Thäter wurde verhaftet. Er nennt sich Garnier, ist 66 Jahre alt und will durch den Krieg, später durch Unglücksfälle um sein Vermögen gekommen sein.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 30. August. 187. Vorstellung.

Die berühmte Widerspännige.

Auffspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare. Nach der Schlegel'schen Uebersetzung für die Bühne eingerichtet von Deinhardsheim.

Personen:

Baptista, ein Edelmann	Herr Mathmann.
Catharina, seine Tochter	Frl. Buge.
Bianca, seine Tochter	Frl. Nau.
Vincenzo, ein Edelmann aus Pisa	Herr Grobeder.
Lucentio, sein Sohn	Herr Reubke.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona	Herr Bed.
Gremio, Bianca's Freier	Herr Bethge.
Horatio, Lucentio's Diener	Herr Neumann.
Tranio, Lucentio's Diener	Herr Rudolph.
Grumio, Petrucchio's Diener	Herr Holland.
Curtis, ein Schauspieler	Herr Dornemann.
Ein Schneider	Herr Schneider.
Ein Diener des Baptista	Herr Brüning.
	Herr Schott.

Die Handlung spielt abwechselnd in Padua und auf dem Landgute des Petruchio.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Samstag, 1. September: Götz von Berlichingen.

Anfang 7 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Schützen-Verein. Nachmittags: Freie Schießübung auf dem Jagdstand-Gewerbeschafte-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung in der „Stadt Frankfurt“.
Wiesb. Rhein- & Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 7 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Stürzen. 9 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends von 8–10 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Stürzen.
Ritter-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Ritter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Sängerklub“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1888. 28. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	754,5	753,8	751,1	752,9
Thermometer (Celsius)	15,5	22,5	14,9	16,9
Luftspannung (Millimeter)	11,0	10,8	11,6	11,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84	53	92	76
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	S.W. schwach.	S.W. stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	schw. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515** 630* 711* 8** 820* 850*	640** 715** 730* 817* 9* 1016*
1044* 1050* 111* 1211* 1270**	1040* 1119 1235** 1* 147**
210** 230* 350* 5** 515* 540*	23* 251* 317** 436* 459* 528*
610* 640* 741* 718* 722** 81*	556* 627** 656* 730* 751* 826**
845** 910 1020* 11**	845* 940** 1016* 1145*

* Nur bis Biedrich. ** Nur bis Gießen.
*** Nur an Sonn- und Feiertagen bis Gießen. † Verbindung nach Coblenz.

* Nur von Biedrich. ** Nur von Gießen.
*** Nur an Sonn- und Feiertagen von Gießen. † Verbindung von Coblenz.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 75 855* 1032 1054 1257* 145	744* 915 1119 1155 1232 240 43*
212** 230 414 510 75 102*	554 654* 751 829** 920 1034

* Nur bis Rüdesheim. ** Nur an Sonn- und Feiertagen bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim. ** Nur an Sonn- und Feiertagen von Rüdesheim.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biedrich: Morgens 7 1/2 („Hansa“ und „Rieberwald“), 9 1/2 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/2 („Humboldt“ und „Friede“), 10 1/2 und 12 1/2 Uhr („Rhein“ und „Drachfels“) bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biedrich 8 1/2 und 8 1/2 Uhr Morgens. Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf der Agentur bei B. Biedel, Langgasse 20. 182

Größte Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 755 823 1112 3 635	76 101 1245 424 820 931

Richtung Niederrhausen-Limbürg.

Abfahrt von Niederrhausen:	Ankunft in Niederrhausen:
6 824 858 1212 350 727	626 922 126 344 751 816

Richtung Frankfurt-Limbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
74 88 1055 1215* 231 252**	638* 737 1030 119 24* 455

48* 610 715** 1026* (Sonn- tags bis Niederrhausen).
* Nur bis Höchst. ** Nur bis Niederrh.
*** Nur an Sonn- u. Feiertagen bis Niederrh.

* Nur von Höchst. ** Nur an Sonn- und Feiertagen von Niederrh.

Richtung Limbürg-Frankfurt.

Abfahrt von Limbürg:	Ankunft in Limbürg:
513 700 1033 231 659 75	75* 929 943 117 455 833

* Nur von Niederrhausen.

Eilwagen.

Abgang: Morgens 9 1/2 nach Schwalbach und Jollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6 30 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8 30 von Wehen, Morgens 8 30 von Schwalbach, Abends 4 30 von Jollhaus und Schwalbach.

Bahnradbahn nach dem Niederwald.

Von Rüdesheim bergauf: 740, 830, 9, 910, 1030, 11, 1140, 1220, 135, 2, 240, 320, 405, 440, 520, 6, 640, 720.
Von Altmannshausen bergauf: 810, 9, 1030, 1140, 1235, 135, 210, 3, 330, 420, 540, 645.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Die bezähmte Widerspänstige“. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Kochbrunnen und Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 7 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Circus Schumann. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Gemälde-Gallerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11–1 und 2–4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2–6 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2–4 Uhr und Samstags von 10–12 Uhr.
Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags von 3–6 Uhr und Sonntags von 11–1 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellum im Schloss.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellum wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und Abends 6 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Termine.

Nachmittags 9 1/2 Uhr:

Versteigerung von Mobilien etc., im Hause Elisabethenstrasse 13. (S. h. VI.)

Course.

Frankfurt, den 29. August 1888.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld Mk.	Amsterd. 169.25 bz.
Dankat.	Lond. 20.485 bz.
20 Frcs.-Stücke	Paris 80.70 bz.
Sovereigns	Wien 165.90 bz.
Imperial	Frankfurt Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3%.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 22. Aug.: Dem Schreiner Wilhelm Kind e. L., A. Elisabeth Henriette Martha. — Am 23. Aug.: Dem Speerehwaarenhändler Conrad Diehl e. L. — Am 24. Aug.: Dem Schuhmacher Georg Köber e. L., A. Maria Catharine Louise. — Am 27. Aug.: Dem Bäcker Jacob Birges e. L.
Aufgeboten. Der Schreiber Albert Carl Friedrich Pögle von Charlottenburg, wohnh. daselbst, und Emma Marie Louise Dittmer von Dramburg, Regierungsbezirks Gießen, wohnh. dahier. — Der Actuar bei Königl. Staatsanwaltschaft Carl Hermann Rausch von hier, wohnh. dahier, und Henriette Wilhelmine Antonie Menke von Minden in Westfalen, wohnh. dahier.
Verheirathet. Am 28. Aug.: Der verm. Schlosser Johann Heinrich Wilhelm Schaad von hier, wohnh. dahier, und Henriette Auguste Caroline Dörr von Sonnenberg, bisher dahier wohnh.
Gestorben. Am 27. Aug.: Pauline Alois Catharine, L. des Oefenfabrikanten Reinhold Vollschweier, alt 2 M. 21 J. — Siegmund, S. des Königl. Premier-Lieutenants Adolf Legde zu Berlin, alt 3 J. 2 M. 24 J. Am 28. Aug.: Die am 27. August geborene L. des Bäckers Jacob Birges (ohne Vornamen), alt 5 Stunden. — Caroline Auguste, L. des Schlosser-gehilfen Franz Ehrhardt, alt 28 J. **Königliches Standesamt.**